

Die Bütt®

DAS MAGAZIN FÜR KARNEVAL, FASTNACHT, FASCHING UND GARDETANZSPORT

#learningbyvideo #stayhome



Träume trotz kreativer Ideen geplatzt

Sportlerinnen und Sportler kämpften bis zum Schluss um mögliche Meisterschaften
Bericht ab Seite 10



Erste
Gesundheitskooperation
im Karneval

ab Seite 14

Mitgliederversammlungen
auch digital möglich
ab Seite 18

Aus den Bezirken
ab Seite 34

Ein neuer starker Punkt für die RKK

Seit Jahren besteht im Bereich der Haftpflicht- und Unfallversicherung ein Rahmenabkommen mit unserem Versicherungspartner HDI. In diesem Versicherungspaket gibt es beispielsweise in der Vereinshaftpflichtversicherung eine erhöhte Deckungssumme von 10 Mio. EURO sowie in der Gruppen-Unfallversicherung einen beitragsfreien Einschluss von Versicherungsschutz für kosmetische Operationen, um nur einige zu nennen.

Neu! Altersvorsorge und BU-Absicherung

Umso mehr freut es uns, in den vergangenen Wochen mit dem HDI im Bereich der Altersvorsorge und der Absicherung gegen die Folgen von **Berufs- und Erwerbsunfähigkeit (BU/EU)** für die Vereinsmitglieder **vergünstigte Konditionen** vereinbart zu haben.

bitte hier abtrennen und ausgefüllt zurücksenden an:

Unverbindlicher Berechnungsgutschein

HDI Generalvertretung
Heinz-Dieter Eckert
Herchenrath 43
53804 Much

Ja,

ich möchte meinen **Berufsunfähigkeitschutz** verbessern und bitte um einen unverbindlichen Vorschlag

Vorname/Nachname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Familienstand

Beruf

Telefonnummer tagsüber

Mitgliedsnummer RKK

Vergünstigungen auch für Kinder/Partner

Neben den aktiven Mitgliedern sind auch deren Ehepartner/Lebenspartner, Kinder und sogar die in eheähnlicher, häuslicher Gemeinschaft lebenden Lebensgefährten berechtigt, die Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen.

Es lohnt sich auf jeden Fall, sich einmal ein Angebot insbesondere für die wichtige Absicherung der Arbeitskraft (BU) anzufordern.

Bitte den u.a. Angebotscoupon abtrennen und an folgende Adresse senden:

HDI Generalvertretung
Heinz-Dieter Eckert
Herchenrath 43
53804 Much

oder per email an:
heinz-dieter.eckert@hdi.de

Wir setzen uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung.

Zusätzlicher BU-Vorschlag für Kind/Partner

Vorname/Nachname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Familienstand

Beruf

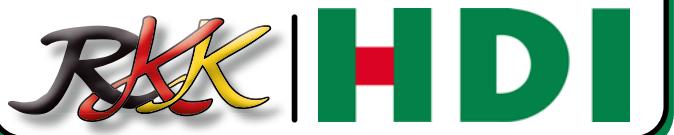
Gewünschte Versicherungsleistungen

mtl. BU-Rente	Versicherungsendalter
<input type="checkbox"/> 500 EUR	<input type="checkbox"/> ____Jahre
<input type="checkbox"/> 750 EUR	<input type="checkbox"/> 65 Jahre
<input type="checkbox"/> 1.000 EUR	<input type="checkbox"/> 67 Jahre

Ich bitte um weitere Informationen zu folgenden privaten Versicherungen:

- Haftpflichtversicherung Haustratversicherung
 Unfallversicherung Kfz-Versicherung
 Sonstiges

Offizielle Kooperationspartner



Ehrenamtler unter Druck,

liebe Leserinnen und Leser,

so kann man vielleicht die Situation der Verantwortlichen in den Karnevalsvereinen auf den Punkt bringen. Sicherlich dürfte jedem klar sein, dass wir nach aktuellem Stand der Dinge nicht damit rechnen können, die Session 2020/2021 so zu feiern, wie wir bisher Karneval gefeiert haben. Es ist noch nicht einmal sicher, ob überhaupt gefeiert werden kann.

Und genau das bringt die ehrenamtlichen Entscheider unter Druck. Auf der einen Seite gilt es den Gesundheitsschutz der Karnevalisten und die finanzielle Situation des Vereins im Blick zu halten und auf der anderen Seite wird man schnell als „Spaßbremse“ bezeichnet oder beschuldigt anderen Menschen das Vergnügen nicht zu gönnen, wenn man Veranstaltungen schon nur in Frage stellt.

In diesem Spannungsfeld, dass die Ehrenamtler

momentan mehr oder weniger erleben, wäre es wünschenswert, wenn man bei der Beurteilung von Informationen Genauigkeit vor Schnelligkeit stellen würde. Gerade die sozialen Medien verführen dazu, Halbwahrheiten oder Gerüchte ungeprüft zu kommentieren,



weiterzuleiten oder sich sogar zu verbalen Ausfällen hinreißen zu lassen, wenn die eigene Idee durch andere als gefährdet angesehen wird. Es wird für die bevorstehende Session nicht die eine Lösung geben. Manche Vereine müssen früh entscheiden, da sie vertragliche Verpflichtungen eingehen müssen oder schon eingegangen sind. Andere haben noch (viel) Zeit, wenn sie eine eigene Veranstaltungshalle haben und das Programm nur mit eigenen Kräften gestalten.

Aber egal, wie die Entscheidung ausfällt, man kann die Entscheidung nicht verurteilen, vor allem sollte man dies als Außenstehender nicht öffentlich tun, ohne die Hintergründe zu kennen. Die gute alte Regel, eine Nacht zu schlafen bevor man reagiert, kann hier hilfreich sein. Klar, es gibt unverrückbare Wahrheiten. Der Karneval kann nicht abgesagt werden. Das ist unstrittig, denn er steht im Kalender. Allerdings hilft diese Erkenntnis nicht weiter, wenn Vertreter aktuell Entscheidungen treffen müssen.

Daher haben manchen Organisatoren ihre Veranstaltungen bereits abgesagt und ich bin sicher, dass dabei jedem Karnevalisten das Herz geblutet hat. Daher gebührt es sich aus meiner Sicht diesen Entscheidungen Respekt zu zollen und keine Shitstorms loszutreten oder zu unterstützen. Vielleicht sollten wir Karnevalisten vielmehr unsere Kolleginnen und Kollegen in der Öffentlichkeit schützen und auf die vielfäl-

tigen und unterschiedlichen Ausgangspositionen hinweisen. Echte Freunde stonn zesamme, so singen wir es in jedem Jahr – nun können wir es zeigen.

Wie schwer solche Absagen fallen, zeigt die Hintertür, die sich die meisten Vereine, die bereits jetzt entschieden haben, offen halten. „Sofern die Situation kurzfristig spontanen Karneval zulässt, werden wir die Chance nutzen.“, so die Botschaft.

Ich wünschen Ihnen allen, ob Sie bereits entschieden haben oder noch entscheiden müssen, viel Kraft für diese ungewöhnliche Situation und wünsche Ihnen, dass Sie von Ihren Vereinskolleginnen und -kollegen unterstützt und getragen werden, sofern es Gegenwind gibt. Und ich wünsche uns allen zu gegebener Zeit ein klares Wort der Politik, die der Natur des Karnevals auch gerecht wird und keine Pseudobestimmungen, die den Ehrenamtler am Ende doch alleine lassen. Aber auch da gilt, dass niemand leichtfertig eine Entscheidung treffen wird und dann ist ein fairer Umgang gefragt.

Wir alle sind Karneval.

Ihr Werner Blasweiler
RKK-Pressreferent
blasweiler.w@rkk-deutschland.de

IMPRESSUM: „Die Bütt“ - Das Organ der RKK Deutschland

Herausgeber und Redaktionsanschrift: Rheinische Karnevals-Korporationen e.V. Sitz Koblenz // Carl-Spaeter Straße 2m // 56070 Koblenz
Fon o 261-98 89 99-01 // Fax o 261-98 89 99-10 // E-Mail: info@rkk-deutschland.de // www.rkk-deutschland.de

■ Verantwortlicher Redakteur (V.i.S.d.P.):
Hans Mayer hm. Präsident

■ Redaktionelle Zusammenstellung:
Werner Blasweiler bla. Pressesprecher
Görres-Druckerei und Verlag GmbH (Anzeigen)

■ Redaktionsteam:
Hermann Wagner hw. stellv. Präsident
Gabriele Arnold ga. stellv. Präsidentin
Gerd-Walter Adler gwa. Geschäftsführer
Willi Fuhrmann wf.
Uschi Bohn ubo.
Wilfried Thünker wtp.
Peter Schmorleiz ps.

■ Kolumnist: Walter Fabritius

■ Bild-Redakteure: Werner Blasweiler,
Thomas Frank,
Margret Piroth,
Foto Rach
Bernd Schmitz,

■ Satz & Layout:
DER GRAFIKDIENSTLEISTER
Dirk Diederich
Fon.: 0178-2089328

■ Druck & Verlag:
Görres-Druckerei und Verlag GmbH
Niederbieberer Straße 124 - 56567 Neuwied
Fon: o 2631-95 118-0
Web: www.goerres-druckerei.de
Mail: info@goerres-druckerei.de
© 2020 - Alle Rechte Vorbehalten

■ Weitere Bild- & Text-Quellen:
RKK Mitgliedsvereine, Adobe Stock

Wir bedanken uns bei den Presseämtern der Karnevalshochburgen und den Vereinen für die Bereitstellung ihrer Pressemitteilungen und Fotos.

■ Allgemeines:
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen und sonstige Vorlagen übernehmen wir keine Haftung. Die mit dem Namen des Autors versehenen Berichte geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet; Belegexemplar an die Redaktionsanschrift erbeten. Artikel, die mit „eb.“ gekennzeichnet sind, wurden eingereicht.

Wer einen Schreibfehler findet,
darf diesen behalten!

Redaktionsschluss:
01. Juli 2020





DEITERT®



AB IN DIE FÜNFTE JAHRESZEIT!

Orden, Pins und mehr!



Trusted Shops
★★★★★
Sehr gut
4.82 / 5.00
Stand: 27.02.2020

• TRUSTED SHOPS •
e
• GUARANTEE •

Schneller Versand
Riesiges Lager
Kauf auf Rechnung



RKK Sondersitzung	6
Sportlerinnen und Sportler kämpften bis zum Schluss um mögliche Meisterschaften	10
Erste Gesundheitskooperation im Karneval	14
Interview RKK-Justiziar Rudolf Schwaderlapp	18
Willibert Pauels Hier spricht der Diak(l)on	22
Elf Fragen	26
Vereine stellen sich vor! Kürrenberger Karnevals Verein KKV	30
Neues aus der Geschäftsstelle	32
Aus den Bezirken	34
Ahrweiler	34
Bad Breisig	36
Bad Neuenahr	37
Barweiler	38
Gelsdorf	39
Burgbrohl	40
Remagen	42
Burgbrohl	43
Westum	44
Nachruf Uwe „Juppa“ Gill	45
Zu guter letzt „Die Bütt Kolumne“	46



Tanzsaison 2020 abgesagt

Sondersitzung der RKK mit Weichenstellungen für die Coronazeit

KOBLENZ (BLA)

Die Situation an sich war schon gespenstisch. Im Abstand von zwei Metern waren die Sitzgelegenheiten aufgebaut und anstelle der sonst üblichen freundschaftlichen Begrüßungen nickten sich TeilnehmerInnen der Sondersitzung des RKK-Vorstandes am 15. Mai aus der Ferne zu.

Die Einhaltung der Coronaregelungen hatte dieses Szenario erforderlich gemacht und auch thematisch ging es um die Folgen des Virus.

„Wie verhalten wir uns im Bezug auf die anstehende Tanzsaison“ fragte RKK-Präsident Hans Mayer zunächst in die Runde und skizzerte dann die Ausgangslage. Schon

nach kurzer Zeit wurde die Befürchtung von Vorstand, Beiratsvertetern und Tanzturniergeschäftsstelle Gewissheit.

Unter den aktuellen Gegebenheiten muss die Saison schweren Herzens abgesagt werden, „Der Gesundheitsschutz unserer Aktiven steht an erster Stelle.“ so die einhellige

Meinung. Des Weiteren sah man sich innerhalb der Gremien außerstande eine halbwegs belastbare Prognose zur weiteren Entwicklung abzugeben.

Wie schwer man sich mit dieser weitreichenden Entscheidung tat, zeigt die telefonische Schalte zum rheinland-pfälzischen Staatssekretär Randolph Stich. „Eine Prognose über den Juni heraus ist nicht möglich.“ so dessen Fazit.

„In einer Zeit, in der Veranstaltungen generell noch untersagt sind und selbst bei Öffnung der Sportanlagen das Training aufgrund von Abstandsregelungen kaum möglich erscheint war die Absage am Ende die einzige logische Konsequenz“ meinte ein emotional bewegter Hans Mayer. „Wenn man weiß, mit wie viel Herzblut unsere Aktiven bei der Sache sind und welch' tollen Sport unsere Meisterschaften bieten, dann blutet einem das Herz.“

RKK-Gala abgesagt

Neben der Tanztourniersaison entschied die Versammlung auch die Absage der alljährlichen RKK-Gala inklusive der Verleihung des Goldenen Narren. Nachdem die Veranstaltung zunächst vom Mai in den Oktober verlegt wurde, kam nun die endgültige Absage und natürlich war auch hier der Coronavirus ausschlaggebend.

„Wir können in der aktuellen Situation keine solche Veranstaltung planen, Künstler und Räumlichkeiten buchen.“ fand sich schnell Konsens in der Diskussionsrunde. „Da geht es uns ähnlich wie unseren Mitgliedsvereinen, die sich aktuell fragen, ob und in welchem Rahmen Veranstaltungen stattfinden können.“

Eine Gala auf Abstand und quasi unter Ausschluss der Öffentlichkeit konnte und wollte man sich nicht vorstellen.



Presseerklärung angekündigt

Über der gesamten Diskussionsrunde schwiebte neben diesen konkreten Themen auch die Frage, wie die Session 2020/2021 unter diesen Vorzeichen ablaufen werde. Zahlreiche Vereine hatten im Vorfeld die Verbandsgeschäftsstelle kontaktiert und um eine Aussage gebeten. Im Rahmen der Diskussion wurde schnell deutlich, dass eine konkrete Empfehlung für alle Vereine illusorisch sei. Zu vielschichtig und zu unterschiedlich die Ausgangslage in den Mitgliedsvereinen – vom großen Verband, der Jahre im Vorausbucht bis zum Verein, der alles mit

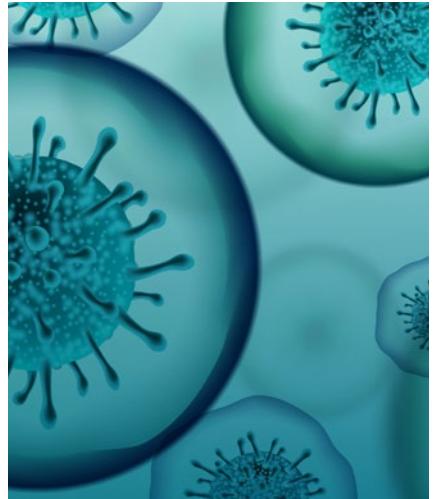
eigenen Aktiven, in der vereinseigenen Lokalität organisiert. Einigkeit herrschte schnell darüber, dass kein Verband den Karneval an sich absagen könne. Dieser steht im Kalender als fixes Datum aber wie gefeiert werden kann, das ist die Frage, die die Nährinnen und Narren beschäftigt.

Auch in dieser Frage wurde mit Staatssekretär Stich, der telefonisch zugeschaltet war, diskutiert. „Man kann nicht in Aussicht stellen, dass die Veranstaltungen im gewohnten Rahmen stattfinden können.“ so dessen nachvollziehbare Aussage in der insgesamt unübersichtlichen Gemengelage.

Dieser Sichtweise schloss man sich im Vorstand an und verständigte sich darauf die bestehende Arbeitsgrundlage nach der Abstimmung in die Form einer offiziellen Presse- und Vereinsmitteilung zu bringen. „Letzten Endes entscheidet jeder Verein selbstständig über seine Veranstaltungen. Wir sehen uns jedoch in der unbequemen Rolle und Verantwortung auf die besondere Situation hinzuweisen, damit dies in die Überlegungen vor Ort einbezogen wird.“ fasste Hans Mayer die Aufgabe des Verbandes zusammen.

Das man es sich im Gremium nicht einfach gemacht hat, zeigte allein die Tatsache, dass das Votum für dieses Vorgehen nicht einstimmig ausfiel, aber wie unter guten Demokraten üblich entscheidet in einem solchen Fall die Mehrheit.

Am darauffolgenden Samstag wurde folgende offizielle Presseerklärung seitens des RKK erstellt:



Anzeige:

The advertisement features a woman in a red and white sequined costume, performing a split. She is wearing a large white feathered hat and white gloves. The background is a textured brown surface.

TABOU
Tanz-Boutique
für Bühne, Tanz & Show

SEIT 20 JAHREN DER
ONLINE-SPEZIALIST FÜR
BÜHNE, TANZ & SHOW

GARDETANZ

SCHUHE &
STRUMPF-
HOSEN

ORIEN-
TALISCHER
TANZ

STEINE,
PERLEN &
FRANSEN

BORTEN,
MOTIVE &
PAILLETTEN

GYMNASTIK

*Luna Mono, Solomariechen der KG Knorrköpp

Immer über 30.000 Artikel auf Lager. Besuchen Sie uns doch einfach online – oder im Ladengeschäft!
Oberstraße 62, 56154 Boppard ☎ 06742 8 90 10 ☎ 06742 8 90 111 🌐 www.tabou.de 📩 info@tabou.de
instagram.com/tabou.tanzboutique facebook.com/tabou.tanzboutique



Offizielle Pressemitteilung der RKK Deutschland vom 16.05.2020

RKK sagt Tanztturniere und weitere eigene Veranstaltungen ab

Der Vorstand der RKK Deutschland hat sich in seiner gestrigen Sondersitzung mit der aktuellen Corona-Situation und den Auswirkungen auf den Karneval beschäftigt. Neben den eigenen Tanztturnieren und den geplanten RKK-Veranstaltungen wurde dabei der Wunsch zahlreicher Mitgliedsvereine aufgegriffen eine Einschätzung zur allgemeinen Situation in Bezug auf die Session 2021 abzugeben.

Dieser drei Themen wurden in der Sondersitzung, unter strikter Beachtung der geltenden Hygiene- und Abstandsregeln behandelt und führte zu folgenden Ergebnissen.

1. Tanztturniere der RKK

Wir haben gestern beschlossen, dass wir die anstehenden Qualifikationsturniere und auch die Deutsche Meisterschaft der RKK für das Jahr 2020 absagen. In Würdigung der Gesamtumstände sind wir zu der Erkenntnis gelangt, dass die Durchführung der Tanztturniere unter Beachtung aller bestehenden Hygiene und Abstandsvorschriften nicht durchführbar sind. Zwar hätten wir die Verantwortung hierfür auf die ausrichtenden Vereine abwälzen können, was jedoch unserem Selbstverständnis widersprechen würde. In die Gesamtbewertung ist auch eingeflossen, dass eine Landesmeisterschaft oder eine Deutsche Meisterschaft unter Ausschluss des Publikums oder vor spärlich besetzten Rängen nicht dem Geist des Tanzsports entspricht, denn unsere Aktiven betreiben den Tanzsport hobbymäßig und leben daher auch von der besonderen Atmosphäre einer ausverkauften Halle mit einem begeisterten und fachkundigen Publikum.

2. Veranstaltungen der RKK

Der Vorstand der RKK ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und sagt daher die geplanten Großveranstaltungen wie die RKK-Gala ab. Was die Verleihung des Zinnhannes-Kulturpreises betrifft, möchten wir mit dem Stifter und unserem Partner, der Firma Zinnhannes, erörtern, ob es Möglichkeiten geben kann, die Preisträger grundsätzlich zu ermitteln und die entsprechende Preisverleihung erst dann durchzuführen, wenn es die entsprechenden Rahmenbedingungen gibt. So könnten wir verhindern, dass verdiente Ehrenamtler um eine berechtigte Auszeichnung gebracht werden.

3. Session 2021

In den vergangenen Wochen haben sich die Anfragen von Mitgliedsvereinen gehäuft, die sich eine Stellungnahme ihres Verbandes gewünscht haben. In diesem Zusammenhang stellen wir klar, dass wir als Verband den Karneval weder absagen, noch verbindliche Vorgaben für unsere Vereine machen können.

Dennoch möchten wir uns auch hier nicht aus der Verantwortung stehlen und haben unsere Meinung kundgetan. Insbesondere unser Justiziar hat uns dringlichst eine Stellungnahme empfohlen, um der um sich greifenden Unsicherheit zu begegnen. Aus heutiger Sicht, und das betonen wir ganz besonders, kann man nicht empfehlen eine Session zu planen, wie wir den Karneval bisher kennen.

Stand heute wäre der Karneval mit Abstandsgebot, Kontaktmaßnahmen etc. nicht vorstellbar. Daher empfehlen wir unseren Vereinen, bei den aktuellen Planungen genau dies zu berücksichtigen. Eine generelle Aussage verbietet sich alleine schon deshalb, weil es in unserem Verband völlig unterschiedliche Ausprägungen der Narretei gibt. Wir sprechen vom kleinen, regionalen Dorfkarneval genauso wie vom großen Karneval in den rheinischen Metropolen.

Die Planungen für den bevorstehenden Karneval sind von den Entwicklungen der kommenden Monate abhängig und schwer vorhersehbar. Es gibt zwar unterschiedliche Expertenmeinungen, aber es ist zu befürchten, dass die kältere Jahreszeit einen Einfluss auf den Anstieg der Infektionszahlen haben wird. Auch die Hoffnungen auf einen Impfstoff vor dem Herbst werden als relativ gering eingeschätzt. Letzten Endes entscheiden unsere Mitgliedsvereine in jedem Einzelfall und für jede einzelne Veranstaltung autonom über die Durchführung.

Gefragt nach unserer Einschätzung gehen wir aktuell davon aus, dass die Session 2021 tendenziell nicht in dem bekannten Rahmen stattfinden kann. Daher empfehlen wir unseren Vereinen dies bei den Planungen zu berücksichtigen und Verträge so abzuschließen, dass am Ende finanzielle Risiken ausgeschlossen werden. Eine entsprechende Beratung und Unterstützung können wir als Dachverband über unseren Justiziar sicherstellen.

Gleichzeitig stellen wir fest, dass sich ändernde Rahmenbedingungen auch eine neue Betrachtung der Situation erfordern würde. Daher hat RKK-Präsident Hans Mayer eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Landespolitik angeregt, die in engem Austausch bleibt.

Kontakt: RKK-Pressesprecher Werner Blasweiler, Carl-Spaeter-Str. 2m, 56070 Koblenz

RKK e.V.
Geschäftsstelle
Carl-Spaeter-Straße 2 m
56070 Koblenz

Telefon
Telefax
E-Mail
Internet

0261 988999-01
0261 988999-10
info@rkk-deutschland.de
http://www.rkk-deutschland.de

Bankverbindung: Sparkasse Koblenz
BLZ 570 501 00 - Konto 131 573
BIC MALADE51KOB
IBAN DE78 5705 0120 0000 1315 73
Steuernummer 22/651/4000/8



Träume trotz kreativer Ideen geplatzt **Sportlerinnen und Sportler kämpften bis zum Schluss um mögliche Meisterschaften**

KOBLENZ (BLA)

Nun also doch das Aus für die Tanztturniersaison 2020 – Corona hat dem RKK keine andere Möglichkeit gelassen, als am 15. Mai zu verkünden, dass es weder Qualifikationsturniere oder Landesmeisterschaften, noch eine Deutsche Meisterschaft 2020 geben kann.

Für die Sportlerinnen und Sportler, sowie Vereinsverantwortliche, die die Sze-

nerie mit offenen Augen verfolgt haben, kam diese Entscheidung nicht überraschend, war aber dennoch schmerzlich. Am 27. April wurden die Vereine im RKK informiert, dass der Vorstand Mitte Mai eine Entscheidung über den Verlauf der Tanztturniersaison treffen würde.

„Es ist also noch alles denkbar: Durchführung der Meisterschaften mit veränderten Rahmenbedingungen oder komplette Absage. „Sicher ist, dass nichts

sicher ist.“ Aber Mitte Mai werden wir eine Entscheidung treffen, denn eine weitere Hängepartie und fortlaufende Unsicherheit, dass haben Sie nicht verdient.“ so stand es zu lesen.

Die beschriebene Hängepartie hatte in zahlreichen Vereinen kreative Prozesse in Gang gesetzt, um trotz dieser widrigen Umstände, wenn schon keine Normalität, aber zumindest einen geregelten Trainingsbetrieb herzustellen. Man

wollte für den Fall der Fälle zumindest vorbereitet sein.

Das digitale Zeitalter lieferte entsprechende Möglichkeiten, die die Vereine nutzen. Trainingstipps per Video, Trainingsanweisung und Hausaufgaben, die per Computer aufgezeichnet wurden und von den Trainern entsprechend analysiert zeigten mit wie viel Herzblut die Tänzerinnen und Tänzer bei der Sache sind und waren. Selbst App-Funktionen wurden genutzt, um im Trainingsbetrieb zu bleiben.

Aber bereits in dieser Phase zeigte sich in den Vereinen eine sehr reflektierte Wahrnehmung der Situation.

So erreichte uns beispielsweise von der Showtanzgruppe Rhytmocada der KG Rut Wiess Ranzel (Deutscher Meister 2019) folgende Einschätzung:

„Bislang hatten wir nur 2 Wochen in der Halle die Möglichkeit an unserem neuen Showtanz zu arbeiten. Seit der Pandemie trainieren wir nun von zu Hause aus. Anfangs mit Übungs- und Korrekturvideos. Nun mit einer App. Noch nie haben wir alle unseren Tanz durch solche Methoden gelernt. Doch nur weil wir alle den Tanz so gut es geht kennen, heißt das nicht, dass wir Bühnenreif wären. Bilderwechsel mit 34 Tänzerinnen müssen leider wirklich sehr sehr oft geübt werden und würden nicht innerhalb einer Trainingseinheit fehlerfrei und ordentlich funktionieren. Das gleiche gilt für Hebungen. Diese müssen routiniert funktionieren und brauchen wochenlange Übung.“

Wenn es möglich ist, dass wir beispielsweise ab Juni zurück in die Halle dürfen wird bestimmt jede Gruppe alles geben, um an den Turnieren teilzunehmen....“

Nicht nur in diesen Gesprächen wurde der Zwiespalt unserer Aktiven deutlich, die natürlich auf der einen Seite für die Wettkämpfe brennen, sich auf der anderen Seite aber auch ihrer Verantwortung bewusst sind, dass die Tänze viel Übung und Präzision erfordern. Dabei ging es den Verantwortlichen weniger um die Erfolgssäussichten in einem möglichen Termin, als um die Sicherheit der Sportlerinnen und Sportler.

Nina Sperling



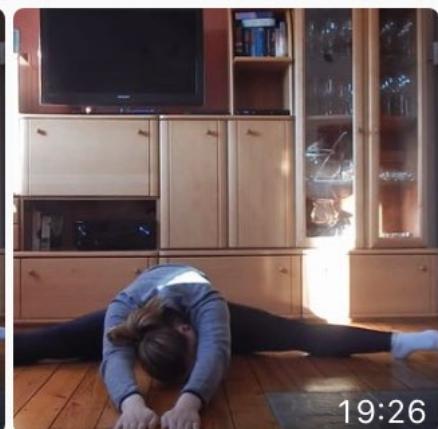
Dehnübungen

19:26

Nina Sperling



19:26



19:26

Natürlich war der Tanzsportszene auch bewusst, wo das digitale Training an seine Grenzen stößt. Seitens des TSV Rhein-Nahe Stromberg wurden beispielsweise die Kindertanzgruppen vom digitalem Training ausgenommen.

„Den Kindern neue Schritte zu schicken, welche in Eigenregie gelernt werden sollen, ist für uns zu riskant, da diese doch oft falsch erlernt werden und die Fehler auszumerzen dann noch schwieriger ist.. Und die Eltern sind mit dem „homeschooling“ meistens schon mehr als genug gefordert. Somit haben die Kindergruppen lediglich diverse Aufwärmtipps erhalten inkl. Muskelauflauf und Dehnübungen, welche sie fit halten. Sowie, den Tanz welcher soweit er zusammen einstudiert wurde - 1x mal wöchentlich zu üben...“

Selbst die neue familiäre Situation durch „Homeschooling“ wurde in den Überlegungen berücksichtigt.

Aber auch hier wurden die Grenzen des digitalen Trainings schnell erreicht.

„Bei unseren Junioren und Senioren wurden die neuen und restlichen Schritte in Garde und Showtanz jeweils gefilmt und zum Nachlernen via what's app verteilt.

Die Mädels filmen sich nach Aufforderung nun nach und nach selbst wieder wenn das ganze erlernt ist und das wird dann wiederum kontrolliert und wieder zurückgesendet.

Eigentlich eine gute Sache da man wirklich gut auf die Sauberkeit eingehen kann.

Allerdings ist das alles kein Ersatz für das Gruppentraining.

Denn die Schritte sind immer das kleins-

te Problem. Formationen und Hebefiguren sind das - wofür die meiste Trainingszeit benötigt wird - und das kann leider kein online Training ersetzen. Die Gewährleistung der Sicherheit der Hebungen im Showtanz kommt erst durch die immer wiederkehrende Übung und leider machen im Showtanz die Hebungen eine Menge im Tanz aus..."

Und auch aus Stromberg wurde signalisiert, dass die Sicherheit Vorrang hat – eine Überlegung, die auch seitens der RKK volle Unterstützung findet. Daher schrieb man in der Mail weiter, dass selbst bei einer Durchführung der Tanzturniersaison die Teilnahme fraglich sei, da die Zeit zu kurz sein dürfte, um einen „sicheren Tanz“ auf die Bühne zu bringen. Dazu meinte Tanzturiergeschäftsstellenleiter Andre Piwonka: „Diese außergewöhnliche Situation hat uns wieder einmal gezeigt, welche außergewöhnlich intensive und qualitativ hochwertige Jugendarbeit im karnevalistischen Tanzsport geleistet wird. Kreativ geht man an neue Herausforderungen heran und verliert bei allem sportlichen Ehrgeiz nie die Sicherheit und Gesundheit der Tänzerinnen und Tänzer aus den Augen.“

Einen zusätzlichen Aspekt in der Betrachtungsweise lieferten in dieser Zeit die Vereine, die selbst Ausrichter von Tanztturnieren sein sollten. Auch der 1. Beiertheimer CC 89 e.V. nutzte digitale Trainingsmöglichkeiten für die Aktiven und musste bei seinen Überlegungen neben den sportlichen auch wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. Die Rückmeldung der Karlsruher Narren brachte die Situation auf den Punkt:

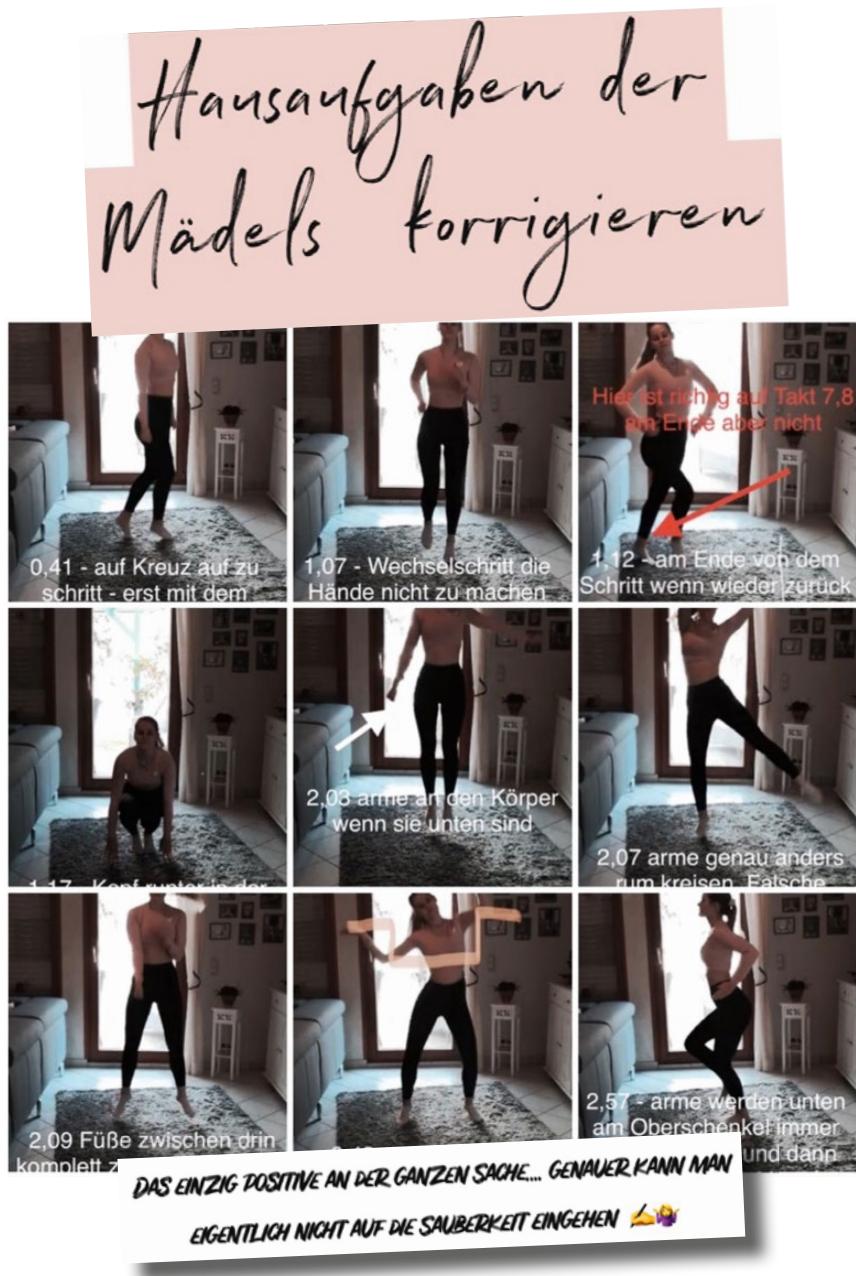
„...Wir sind natürlich wegen des Turnierstarts geteilter Meinung. Die Tänzer möchten natürlich gerne wieder, so schnell wie möglich, auf Turniere gehen. Wir, im verantwortlichen Vorstand, sind da eher der Meinung, dass es in diesem Jahr keine Turniere mehr geben sollte. Turniere mit Auflagen (ohne Publikum, oder sehr wenig Publikum um Abstandsregeln zu halten, Mundschutz für Zuschauer und Aktive, Desinfektionen von Technik, Bühne, Toiletten, Umkleideräume) lassen sich kaum Umsetzen. Für uns Veranstalter ist das finanzielle Risiko nicht tragbar, da die Einnahmequellen bei den Früh-

jahrs- und Sommerevents komplett fehlen, die Rücklagen gehen für die Verwaltung (Mietzahlungen, Versicherung, Beiträge an die Sportbünde) drauf.

Wir müssen sehr sparsam und bedacht haushalten um den Verein am Laufen zu halten...

Außerdem machten die Tänzerinnen und Tänzer in den Gesprächen und Rückmeldungen deutlich, dass sie weit über den Tellerrand des Tanzsports hinaus blicken. So war man sich bewusst, dass entweder Aktive oder in jedem Falle deren Angehörige zuhause zu Coronariskogruppen gehören können. Diese, möglicherweise indirekte Gefähr-

dungslage, galt es zu berücksichtigen. Selbst wenn alle Anstrengungen am Ende mit Blick auf die Tanzturniersaison umsonst waren, so hat das familiäre und das Miteinander in der RKK-Tanzsporthzene dennoch gewonnen. Präsident Hans Mayer spricht oft und gerne von der RKK-Familie, die sich ganz besonders im Tanzsport zeigt. Die rücksichtsvolle Herangehensweise der Verantwortlichen in dieser außergewöhnlichen Situation hat dieses Bild eindrucksvoll untermauert. Darum ist sich Andre Piwonka auch sicher: „Auch wenn wir jetzt absagen mussten, der Gardetanzsport im RKK wird wieder kommen und wir werden hinter den Kulissen alles tun, damit es eine triumphale Rückkehr wird.“





Pressemitteilung

27.04.2020 - 1

„Sicher ist, dass nichts sicher ist. Und selbst das nicht.“

Liebe Freundinnen und Freunde des Karnevals, liebe Sportlerinnen und Sportler.

So hat es der deutsche Schriftsteller Joachim Ringelnatz einmal gesagt. Man hat fast das Gefühl, als habe Ringelnatz, der bereits 1934 gestorben ist, mit diesem Satz die Situation des Jahres 2020 beschrieben.

Sie, liebe Sportlerinnen und Sportler, stehen in den Startlöchern um die von uns allen geschätzte Tanzsaison zur bestreiten, die jährlich in der zweitägigen Deutschen Meisterschaft ihren krönenden Abschluss findet.

Und nun, abgesagte Turniere, ausgefallene Trainingsstunden und die Unsicherheit, wie geht es weiter.

Diese Frage können wir heute noch nicht abschließend beantworten, aber wir möchten dennoch insoweit für Klarheit sorgen, dass wir Sie über den aktuellen Stand unserer Planungen und Überlegungen informieren.

Im Vorstand der RKK sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass wir Mitte Mai erneut beraten werden, wie es im Jahr 2020 weitergehen soll. Bereits bei unserer ersten Entscheidung, die angesetzten Turniere abzusetzen, blutete uns das karnevalistische Herz. Wir wissen um Ihr Engagement und Ihre Begeisterung, mit der Sie den Gardetanzsport betreiben. Unzählige Trainingseinheiten, Auftritte und Planungen sind erforderlich um die Leistungen zu vollbringen, mit denen Sie uns begeistern.

Und nun kann es sein, dass Corona auch hier einen Strich durch die Rechnung macht. Wenn man sieht, was bereits alles abgesagt wurde, dann kann man erahnen, dass die Durchführung der Turniere zumindest fraglich ist. Dennoch wollten wir bis zu einer endgültigen Entscheidung die Entwicklung bis Mitte Mai abwarten. Notfallpläne hat unsere Tanzturnergeschäftsstelle in der Schublade.

Es ist also noch alles denkbar Durchführung der Meisterschaften mit veränderten Rahmenbedingungen oder komplett Absage. „Sicher ist, dass nichts sicher ist.“ Aber Mitte Mai werden wir eine Entscheidung treffen, denn eine weitere Hängepartie und fortlaufende Unsicherheit, dass haben Sie nicht verdient.

RKK e.V.
Geschäftsstelle
Carl-Spaeter-Straße 2 m
56070 Koblenz

Telefon 0261 988999-01
Telefax 0261 988999-10
E-Mail info@rkk-deutschland.de
Internet http://www.rkk-deutschland.de

Bankverbindung: Sparkasse Koblenz
BLZ 570 501 20 - Konto 131 573
BIC MALADE51KOB
IBAN DE78 5705 0120 0000 1315 73
Steuernummer 22/651/4000/8

Erste Gesundheitskooperation im Karneval

AOK Rheinland-Pfalz/Saarland und RKK sehen
enormes Gesundheitspotential





KOBLENZ (BLA)

Am Anfang war es eine Idee, die RKK-Präsident Hans Mayer formuliert und damit nicht nur auf Zustimmung traf. „Wir betreiben ein aktives Gesundheitsmanagement für unsere Sportlerinnen und Sportler.“ so der erste gedanklich Aufschlag.

Drei Jahre später konnte Hans Mayer gemeinsam mit Udo Hoffmann, seines Zeichens Beauftragter des Vorstandes der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland, die erste Kooperationsvereinbarung eines karnevalistischen Verbandes in Sachen Gesundheitsvorsorge unterschreiben.

„Das Paket, welches wir mit unserem Partner schnüren, geht weit über die ursprüngliche Idee hinaus.“ zeigte sich Mayer nach der Vertragsunterzeichnung hoch erfreut. Auch Udo Hoffmann sieht in dieser Kooperation viele Vorteile. „Über die RKK schaffen wir es viele Menschen zu erreichen und für das Gesundheitsthema zu sensibilisieren und zu gewinnen.“

Konkret wurde die Idee Anfang des Jahres, als sich Hans Mayer, Britta Frede für die Tanzturnergeschäftsstelle,

die Vorstandsvorsitzende der AOK Dr. Martina Niemeyer und Erwin Rüddel zu einem Gedankenaustausch trafen. Rüddel, der als Vorsitzender des Gesundheitsausschusses und Regionalbeauftragter der RKK beide Themenfelder gleichermaßen bedienen konnte, hatte zu dieser Gesprächsrunde geladen und hier wurde die Idee der Gesundheitskooperation geboren (s. Bütt 01/2020).

Nun gilt es natürlich diese Kooperationsvereinbarung mit Leben zu füllen. Seitens der RKK ist Britta Frede die Projektleiterin und sie sprudelt nur so vor Ideen. „Mir schweben Workshops und Vortragsveranstaltungen für unsere Sportlerinnen und Sportler vor, die die Vereine abrufen können.“ so Frede, die sich aber auch breiter angelegte Gesundheitskampagnen für alle Mitglieder der Karnevalsvereine vorstellen kann.



Foto AOK

Erste Gesundheitskooperation im Karneval

AOK Rheinland-Pfalz/Saarland und RKK sehen enormes Gesundheitspotential

Darüber hinaus wird die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland künftig in der Bütt mit Gesundheitsangeboten vertreten sein. So besteht beispielsweise ab sofort die Möglichkeit sich in einem Onlinefitnessstudio anzumelden. „Dieses Angebot gilt für unsere Mitglieder bis zum Ende des Jahres 2020 und alle anderen können zumindest vier Wochen dieses Angebot testen. Eine gute Möglichkeit auch während der Coronabeschränkungen sportlich aktiv zu

sein.“ stellt Udo Hoffmann direkt eine Möglichkeit vor, Nutzen aus der Kooperation zu ziehen.

Neben diesen allgemeinen Gesundheitsaktivitäten gehen die Gedanken bei den Verantwortlichen der RKK-Tanzturniergeschäftsstelle noch weiter. „Wir werden auch die Tanztrainer entsprechend weiterbilden, damit auch im Training der Gesundheitsaspekt nicht zu kurz kommt.“ berichtet

Hans Mayer. Zusätzlich werden auch die Wertungsrichter entsprechend geschult, damit beispielsweise auch nur noch altersgerechte Hebefiguren oder Akrobatikelemente bepunktet werden.

Zwei starke Partner haben hier zusammengefunden, um eine außergewöhnliche Kooperation zu entwickeln. Die Bütt wird natürlich regelmäßig über die Entwicklungen berichten.

AOK Rheinland-Pfalz/Saarland
Die Gesundheitskasse



ONLINE FITNESSSTUDIO

Ihre AOK Rheinland-Pfalz/Saarland unterstützt Sie dabei exklusiv und kostenfrei zu trainieren - wann immer Sie möchten. Dazu erhalten Sie bis zum 31.12.2020 einen Zugang zu hunderten von Fitness-Angeboten unseres Kooperationspartners Cyberfitness wie Bauch-Beine-Po, Stretching, Dance, Jumping, Hanteltraining, Cycling, Rudern und Bodyshaping und vieles mehr.

Verwandeln Sie das heimische Wohnzimmer kurzerhand in ein Fitnesscenter, um sich und die ganze Familie gemeinsam auszupowern. Trainieren Sie flexibel wie nie – wann, wo und wie lange Sie möchten. Das motiviert, schafft Freiheit, spart Zeit (Wege ins Fitnessstudio etc.) und lässt sich im individuellen Tag ideal nutzen – bspw. als Workout, während das Essen im Ofen gart oder während der Mittagspause im Home Office.



IHRE VORTEILE

- +** **Kostenlos**
- +** AOK-Versicherte können bis mindestens 31.12.2020 kostenfrei trainieren
- +** Nicht-Kunden können vier Wochen kostenfrei trainieren
- +** flexibel und bequem via Handy, Tablet oder Laptop

SO EINFACH GEHT'S:

- 1** Registrierungscode unter online.aok-kurse.de anfordern
- 2** E-Mail erhalten und unter angegebenen Link anmelden
- 3** Los geht's! Viel Spaß beim Training.



Registrierungscode anfordern und weitere
Informationen unter: online.aok-kurse.de



Familie ist...
... füreinander da zu sein.

Darum leisten wir gerne mehr für Familien

Jetzt mehr entdecken!

aok.de/rps/familie-ist



So kennt man den Justiziar, beispielsweise bei den Veranstaltungen der RKK, wenn rechtlicher Sachverstand benötigt wird.

Foto: Fohrbild/Christoph Fohr

Mitgliederversammlungen auch digital möglich

RKK-Justiziar Rudolf Schwaderlapp über Jahreshauptversammlungen, Mitgliedsbeiträge und Vergütungsansprüche in Coronazeiten.

Corona bestimmt seit Wochen die öffentlichen Diskussionen und natürlich bleibt das närrische Geschehen davon nicht unberührt. Während die große Öffentlichkeit darüber diskutiert, ob und wie die fünfte Jahreszeit gefeiert werden kann, beschäftigen sich die Verantwortlichen in den Vereinen mit vielen anderen Fragen. Vereinsleben, so wie man es bisher kannte, ist bestenfalls eingeschränkt mög-

lich. Gleichzeitig gibt es verbindliche Regelungen, die den Rahmen vorgeben, in dem sich Vereinsleben bewegen muss.

Je nach Konstellation hängt davon viel für die Vereine ab, beispielhaft sei nur das Stichwort „Gemeinnützigkeit“ genannt.

Natürlich waren die gesetzlichen Bestimmungen, die das Vereinsleben regeln, nicht auf einen Sonder-

fall wie die Coronapandemie ausgerichtet.

Verständlich, dass in vielen Vereinen eine gewisse Unsicherheit besteht, wie in Coronazeiten zu verfahren ist.

Im Gespräch mit der der „Bütt“ steht RKK-Justiziar Rudolf Schwaderlapp nicht nur Rede und Antwort, sondern kündigt auch einen weitergehenden Dialog mit den Mitgliedsvereinen an.

Bütt:

Rudolf Schwaderlapp, war der RKK-Justiziar schon mal so gefragt, wie in der aktuellen Situation?

Rudolf Schwaderlapp:

In einem solch großen Verband wie der RKK fallen immer wieder rechtliche Fragen an. Damit meine ich nicht nur Fragen zur Verbandsarbeit selbst, sondern auch die regelmäßigen Anfragen unserer Mitgliedsvereine. Im Durchschnitt beantworten meine MitarbeiterInnen und ich wöchentlich etwa vier bis fünf Anfragen unserer Mitgliedsvereine.

Bütt:

Hat Corona denn das Aufkommen verändert?

Rudolf Schwaderlapp:

Ja. Genauso wie die Einführung der DSGVO vor zwei Jahren hat die Corona Krise zu einem deutlichen Anstieg der Fragen geführt. Wie das geltende Vereinsrecht in Coronazeiten ausgelegt werden kann ist eine der drängendsten Fragen.

Bütt:

Haben Sie ein Beispiel?

Rudolf Schwaderlapp:

Na klar, beispielsweise wurde angefragt, ob Vereine zur Rückzahlung von Mitgliedsbeiträgen verpflichtet sind, wenn sie nicht mehr im gewohnten Rahmen agieren oder Leistungen anbieten können.

Bütt:

Wie ist das zu verstehen und wie lautet die Antwort auf die Frage?

Rudolf Schwaderlapp:

Durch die Beschränkungen aufgrund der Corona Verordnungen können Vereine ihren Trainingsbetrieb und auch ihre Versammlungen nicht oder nur sehr eingeschränkt aufrechterhalten. Die Mitglieder können also die „Leistungen“, die der Verein ihnen normal anbietet,

nicht in Anspruch nehmen. Dennoch können sie deshalb weder die Zahlung fälliger Mitgliedsbeiträge zurückhalten noch eine Rückzahlung begehen.

Denn der Verein ist für die Mitglieder nämlich kein fremder Anbieter wie etwa ein Fitnessstudio, sondern alle Mitglieder zusammen sind ja der Verein.

Bütt:

Gutes Stichwort Beschränkungen durch Corona. Welche Vereinsaktivitäten sind denn überhaupt zulässig?

Rudolf Schwaderlapp:

„Zu dieser Frage findet man die Antwort in der (jeweils gültigen) Corona Verordnung des jeweiligen Bundeslandes. In RLP gilt aktuell die „Zehnte Corona Bekämpfungsverordnung Rheinland-Pfalz (10. CoBeLVO) in der konsolidierten Fassung vom 15. Juli 2020. Die 10. CoBeLVO wurde bereits zweimal geändert. Daran sieht man schon, wie dynamisch derzeit die Regelungen angepasst werden müssen.“

Dazu gilt es die jeweiligen Hygiene-Konzepte zu beachten (z.B. RLP <https://corona.rlp.de/de/themen/hygienekonzepte/>).

Derzeit (Stand: 28. Juli 2020) gibt es beispielsweise in RLP Hygienekonzepte für 28 verschiedene Bereiche, darunter auch für Sport-Innen, Sport-Außen, Tanzschulen, Chöre, Theater. Die Genannten können das Vereinsleben unserer Mitglieder betreffen. Daher sollten sich die Vereinsverantwortlichen dort informieren, welche Aktivitäten möglich sind und welche Bedingungen dafür geschaffen werden müssen.“

Bütt:

Wie ist die Halbwertzeit dieser Information?

Rudolf Schwaderlapp:

Wie gesagt, dass ist ein sehr dynamischer Prozess. Man kann sich



also nicht darauf verlassen, dass die Aussage von heute auch morgen noch Gültigkeit hat. Für alle ist diese Pandemie eine völlig neue Erfahrung und daher ist auch der Umgang damit ein ständiger Lernprozess. Hinzu kommt noch, dass diese Verordnungen von Bundesland zu Bundesland variieren, sodass wir hier keine allgemein verbindliche Auskunft geben können.

Bütt:

Nach der anstehenden Sommerzeit kommt der Herbst und damit die Zeit, in der häufig Jahreshauptversammlungen durchgeführt werden. Inwieweit helfen hier moderne Kommunikationswege wie beispielsweise eine Telefonkonferenz?

Rudolf Schwaderlapp:

Häufig kommen Vereine derzeit in die Situation, dass nach der Satzung die Jahreshauptversammlung abzuhalten wäre, dies aber wegen der Corona-Einschränkungen jedenfalls nicht in gewohnter Form möglich ist.

Es dürfte kaum einen Verein geben, der bisher schon in seiner Satzung

geregelt hatte, dass die JHV auch per Telefonkonferenz oder Videokonferenz stattfinden kann. Daher bedarf es für ein solches Vorgehen einer zusätzlichen Rechtsgrundlage. Diese liefert das Gesetz über Maßnahmen im Gesellschafts-, Ge-

nossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie.
§ 5 dieses Gesetzes regelt in Absatz 2, dass Mitgliederversammlungen im Wege der elektronischen Kommunikation durchgeführt werden können und dass auch die Stimmabgabe der Mitglieder in schriftlicher Form zulässig ist, ohne an der Versammlung teilzunehmen. Absatz 3 regelt, dass Beschlüsse auch ohne Versammlung wirksam gefasst werden können, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder ihre Stimme schriftlich abgegeben haben. Das gilt sonst nur, wenn alle Mitglieder ihre Stimme schriftlich abgeben.

Bütt:

Ist das denn praxistauglich?

Rudolf Schwaderlapp:

Es gibt jede Menge gute Videokonferenzportale, die auch virtuelle Versammlungen von mehr als 100 Personen gleichzeitig ermöglichen. Ich habe selbst eine virtuelle JHV geleitet. Das hat gut geklappt. Auch alle Abstimmungen konnten online ohne Probleme erfolgen.

Bütt:

Und was passiert, wenn eine Jahreshauptversammlung nicht zustande kommt, die Amtszeit des amtierenden Vorstandes aber endet, weil die Satzung nicht explizit erwähnt hat, dass der Vorstand bis zur Neuwahl im Amt bleibt.

Rudolf Schwaderlapp:

Auch daran ist im Gesetz gedacht. In § 5 Abs.1 heißt es, dass ein Vorstandsmitglied auf jeden Fall bis zur Wahl eines Nachfolgers im Amt bleibt. Langfristig empfehle ich den Vereinen die Satzung so zu überarbeiten, dass sie ohne Corona-Sondergesetz vereinfacht tagen können.

Bütt:

Wie lange gelten diese Regelungen?

Rudolf Schwaderlapp:

Die erleichterten Tagungsmöglichkeiten gelten gemäß § 7 Absatz 5 nur im Jahre 2020.

Bütt:

Die Vereine sind ihrerseits Verpflichtungen eingegangen, beispielsweise bei Trainern und Übungsleitern. Wie verhält es sich hier mit der vereinbarten Vergütung?

Rudolf Schwaderlapp:

Da muss man unterscheiden. Trainer/Übungsleiter, die beim Verein angestellt sind, haben Anspruch auf Zahlung der vereinbarten Vergütung, auch wenn kein Trainingsbetrieb möglich ist. Allerdings kann der Verein das Anstellungsverhältnis aus betriebsbedingten Gründen kündigen oder auch Kurzarbeit anordnen (wenn die sonstigen Voraussetzungen dafür gegeben sind). Er bringt der Trainer seine Leistung als Selbstständiger (Beispielsweise Tanzschule), dann trägt er das Risiko,



Auch in der fünften Jahreszeit hat Rudolf Schwaderlapp viel zu sagen. Hier in seiner Paraderolle als Till.

Foto: Frank Harnisch



dass er den Unterricht nicht erteilen kann und der Verein schuldet keine Vergütung.

Bütt:

Viele Vereine sind bei der Durchführung ihrer Veranstaltungen auf angemietete Räumlichkeiten angewiesen. Wie verhält es sich hier?

Rudolf Schwaderlapp:

Soweit die Vereine Räumlichkeiten dauerhaft angemietet haben, gilt auch für sie, dass der Vermieter bei einem Zahlungsrückstand nicht deswegen kündigen kann. Dies Regelung ist noch bis zum 30.06.2020 befristet, die Koalition in Berlin hat aber schon beschlossen, dass die Regelung bis zum 30.09.2020 verlängert wird. Die Regelung gestattet es aber entgegen einer weit verbreiteten Meinung nicht, die Mietzahlungen einfach auszusetzen. Vielmehr bleibt die Miete fällig, nur das Kündigungsrecht des Vermieters ruht. Wenn die Vereine die Miete nicht zahlen können, sollten sie sich schnellstmöglich mit dem Vermieter

in Verbindung setzen und eine Stundungsregelung vereinbaren.

Bütt: Sie sprachen von dauerhafter Anmietung. Wie sieht es aus, wenn es um die Anmietung einer Halle beispielsweise für eine Sitzung oder ein anderes Event geht?

Rudolf Schwaderlapp:

Wenn in der angemieteten Halle die geplante Sitzung wegen der bestehenden, staatlich angeordneten Covid-19 Beschränkungen, nicht stattfinden kann, dann kann der Verein nach den Grundsätzen des Wegfalls der Geschäftsgrundlage vom Vertrag zurücktreten, sofern keine Anpassung des Vertrages an die geänderte Situation sinnvoll möglich ist. Das ist nicht völlig unumstritten, aber meiner Meinung nach richtig. Etwas anderes gilt aber, wenn die Vereine jetzt noch einen Mietvertrag abschließen obwohl sie wissen, dass Corona Einschränkungen bestehen oder möglicherweise zum Zeitpunkt der Veranstaltung noch bestehen können. Dann sollten die

Vereine unbedingt eine Regelung in den Vertrag aufnehmen, dass sie kostenlos oder kostenanteilig stornieren können.

Bütt:

Sie sagten selbst, dass wir uns auch aus rechtlicher Sicht in einem dynamischen Prozess befinden. Wie reagiert der Verband RKK darauf, um seinen Mitgliedsvereinen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Rudolf Schwaderlapp:

Diese Veröffentlichung in der Bütt ist ein weiterer Schritt der gezielten Information. Gleichzeitig werden wir auf unserer Homepage eine Rubrik mit sogenannten FAQs (meist gestellte Fragen) einrichten. Dort können unsere Vereine dann die entsprechenden Antworten sehen und sich danach ausrichten. Wenn neue Themen hinzu kommen werden wir diese natürlich ergänzen und das Portal damit aktuell halten.

Bütt:

Vielen Dank für das Gespräch

Anzeige:

KARNEVALS-/ UND FASCHINGSORDEN

The advertisement displays several custom-made medals. One features a caricature of Donald Trump with the text 'America 2019' and 'Make Fasching great again!'. Another shows a lion on a horse with the text 'KARNEVALSVEREIN ALEIN KÖLN 1850 e.V.' and 'HELAU'. A third medal is for 'Karnevalverein Eintracht von 1833 Düsseldorf I.W.' with the year '2019'. A fourth medal is for 'ZUJANTALER FETTSCHNÖDER' with the years '2010', '2011', '2012', and '2013'. A fifth medal is for '50. ALEMANNISCHER NÄRNBALL HÜNGELFEST FRIEDRICHSHAFEN 2019' featuring a castle scene. A sixth medal is for '28. FETT MARZ 2019' with the text 'KARNEVAL, WIE S JEDER MAG - WIR FEIERN EINFACH SEIN FAß' and 'VÖS-WINKEL'. A seventh medal is a small star-shaped one. To the right, text reads: 'Die individuelle Fertigung von einem geprägten oder gedruckten Orden ermöglicht eine persönliche und einzigartige Gestaltung.' and 'Ihrer Kreativität sind nahezu keine Grenzen gesetzt. Ihr Orden wird bei uns nach Ihren Vorstellungen umgesetzt.'

REU
MÜNZMANUFAKTUR
FRITZ REU GMBH & CO. KG
Gmünder Straße 30-32
D-73540 Heubach
+49 (0) 7173 188-0
info@fritz-reu.de
www.fritz-reu.de



Hier spricht der Diak(I)on

Willibert Pauels ist einer der herausragenden Redner im Kölner Karneval. Als hauptberuflicher Diakon vereinigt er den rheinischen Humor mit philosophischem Tiefgang. In der Bütt lässt Willibert Pauels die Leserinnen und Leser an seinen Gedanken und Erfahrungen regelmäßig teilhaben.

Willibert Pauels Kolumne



Foto: Paul Kalkbrenner

Wie mir CORONA geholfen hat die LIEBE noch besser zu verstehen.

Liebe Leserschar.

Niemals in unserem Leben wurden unser Pläne so über den Corona-Haufen geworfen wie zu dieser Zeit. Aber wie immer aber kommt es darauf an was wir daraus machen. Für mich hat die Krise die Chance vergrößert meinen Blick für die wirklich wichtigen Dinge im Leben noch weiter zu öffnen. Unter vielem anderem hat sie mich der Antwort auf eine Frage näher gebracht, die so alt ist wie die Menschheit: „Was ist Liebe?“

Es ist wie in den Werken des Künstlers Christo. Erst indem er Dinge verhüllt, werden sie uns wirklich bewusst. Will sagen, erst jetzt wo wir gezwungen sind auf Nähe zu verzichten, wurde mir deutlich wie wichtig sie ist. Es ist wie in der Geschichte, als ein kleines Mädchen zu ihrer Mutter ins Bett kriecht und sagt: „Mama, ich weiß ja, dass ich keine Angst haben muss, weil der liebe Gott immer bei mir ist, aber ich brauch jetzt was mit Haut drumherum.“ Kein Besuch mehr bei Oma

und Opa, kein Treffen mit Freunden zu froher Runde am schweren Eichentisch in der Kneipe oder im Sonnenlicht unter der Markise im Cafe. Kein Umarmen der alten Eltern beim Besuch im Seniorenheim. Mit anderen Worten: Niemals fehlten uns die Gesten der Liebe so sehr wie in der Coronazeit. Nichts ist in der Welt wichtiger als diese Liebe die uns bewusst wird, wenn wir dem geliebten Menschen nahe sind. Mir kommt dabei einer meiner Lieblingslieder von Reinhard May in den Sinn: (Tun Sie sich einen Gefallen und hören Sie das Chanson auf YouTube an!) Es erzählt von einem alten Liebespaar. Der Eine liegt im Sterben und der andere ist bei ihm. Und er sagt immer wieder: „Nein-ich lass Dich nicht allein-ich sitze einfach hier-ich bleibe hier bei Dir-ich muss nirgendwo anders sein. Ich lass Dich nicht allein.“ Und dann erzählt er von den alten Zeiten, mal lustig, mal traurig.: „Ich kram die alten Fotoalben vor/hier sieh mal das war vor 12 Jahren/ da sind wir nach St.Jean gefahren/ und

Wie bringt man Gott zum Lachen? -Erzähl ihm deine Pläne.

auch in Lourdes vorbeigekommen/ Und an der Quelle mit dem Rummel/der Dir jeden Glauben raubt/ hast Du für Hans der daran glaubt/ einen Kanister mitgenommen/ und als kurz vor Vic-Fezansac das Auto Kühlwasser verlor/ holtest Du den Kanister vor/um ihn andächtig aufzuschrauben/Dann fülltest Du den Kühler auf/ ich traute meinen Augen nicht/ seitdem ist der Kühler dicht/da soll man nicht an Wunder glauben... Nein, ich lass Dich nicht allein..." „Ich hab ihn noch den alten Bus, Cassetten voll das Handschuhfach, komm wenn Du willst ich bin hellwach/wir fahr'n die Nacht durch in den Morgen/bis auf die Insel bis ans Meer, wir haben Zeit genug/bis fünf vorm ersten Autozug/werd' ich uns zwei'n Kaffee be-

sorgen...Draußen vorm Fenster geht die See, der Sturm rüttelt an unserm Karr'n/ hier drinnen haben wir es warm/und auf das Dach trommelt der Regen...“ „ Nein Ich lass Dich nicht allein./ich sitze einfach hier/ich bleibe hier bei Dir/solange wie es Dir gefällt/ ich habe alle Zeit der Welt/ ich muss nirgendwo anders sein/ ich lass Dich nicht allein..“

Ich lass Dich nicht allein!

Diese Zusage, das ist für mich Liebe. Es ist einer der tröstendsten Sätze unserer Religion, als der Rabbi Jesus aus Nazareth sagt: „Ich bleib bei euch-alle Tage- bis ans Ende der Welt.“ Und damit komme ich zu dem einzigen Punkt den ich im Rahmen der Vorsichts Maßnahmen unserer Re-

gierung kritisiere, nämlich das Verbot am Sterbelager eines Menschen da zu sein. Sterbende allein zu lassen ist ein Verbrechen! Es muss doch verdammt nochmal möglich sein zu organisieren, bei dem Geliebten zu sein, wenn er die Welt verlässt um ihm die Hand zu halten. Scheiß auf das Virus!

Denn: „Nein, ich lass Dich nicht allein“ ist Liebe, und damit das innerste Wesen Gottes und der Welt. Deshalb ist für mich das Symbol der heiteren Gelassenheit-die Pappnase-kein Widerspruch zum Mundschutz, dem Symbol der Krise und der Angst. Denn: Keine Krankheit, kein Virus, ja selbst der Tod können mich von dieser Liebe trennen.

Anzeige:

Printing
Solutions

GD | görres
druckerei



www.goerres-druckerei.de | www.facebook.de/GoerresDruckerei

Mehr erfahren!





HZG mbH | Hauptstraße 1 | 55483 Krummenau | +49 (0)



Zinnhannes®

Manufaktur

COVID-19 Info:

CORONA stellt Sie und uns vor unerwartete Herausforderungen.

Umsichtiges Handeln ist gefordert und dazu gehört auch die zeitgerechte Planung der Ordensherstellung.

WARTEN SIE BITTE NICHT ZU LANGE!

Wir haben flexible Lösungen für Sie, sei es mit einer variablen Jahreszahl oder einem mehrstufigen Entscheidungsprozeß.

SPRECHEN SIE MIT UNS.

**...UND UNSER HERZ
SCHLÄGT FÜR SIE!**

ELF FRAGEN ...

© Staatskanzlei RLP/Elisa Biscotti



... an Malu Dreyer

Ministerpräsidentin Rheinland-Pfalz

Malu Dreyer wurde am 6. Februar 1961 in Neustadt an der Weinstraße als zweites von drei Kindern geboren. Ihr Vater war Oberstudiendirektor, ihre Mutter Erzieherin.

Nach dem Abitur 1980 begann sie in Mainz Anglistik und Theologie zu studieren, wechselte dann aber zum Fachbereich Rechtswissenschaften.

Nach ihrem zweiten Staatsexamen 1990 arbeitete Malu Dreyer zunächst weiter als Wissenschaftliche Assistentin im Fachbereich Rechtswissenschaften an der Johannes Gutenberg Universität bis sie 1991 als Staatsanwältin nach Bad Kreuznach ging.

Von 1992 bis 1995 war Malu Dreyer als Mitarbeiterin des Wissenschaftlichen Dienstes des rheinland-pfälzischen

Landtags in Mainz tätig. Dann zog es die Pfälzerin erneut nach Bad Kreuznach, wo sie am 18. Mai 1995 zur Hauptamtlichen Bürgermeisterin der Stadt gewählt wurde.

Von 1997 bis 2002 war Malu Dreyer Dezerentin für Soziales, Jugend und Wohnen der Stadt Mainz. Der damalige Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Kurt Beck, holte sie im Jahr 2002 in sein Kabinett als Ministerin für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit. Das Ministerium wurde auch nach den Landtagswahlen in 2006 und 2011 von Malu Dreyer geführt. 2012 feierte sie ihr 10jähriges Dienstjubiläum als Sozial-, Arbeits- und Gesundheitsministerin.

Am 16. Januar 2013 wurde Malu Dreyer einstimmig von den Regierungsfraktionen SPD und Bündnis 90/Die Grünen zur

Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz gewählt.

In seiner konstituierenden Sitzung hat der rheinland-pfälzische Landtag am 18. Mai 2016 Malu Dreyer als Ministerpräsidentin wiedergewählt. Sie regiert jetzt mit einer Koalition aus SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen.

2004 heiratete Malu Dreyer Klaus Jensen, Oberbürgermeister der Stadt Trier von 2007 bis 2015. Seitdem lebt sie mit ihrem Mann in Trier.

Elf Fragen

**Sie sind Förderer der RKK.
Warum engagieren Sie sich im Karneval?**

Ob Karneval, Fastnacht oder Fasching - die närrische Jahreszeit hat bei uns eine lange Tradition. Die politische Fastnacht wurde erstmals kurz vor der Revolution 1848 gefeiert, wenn auch auf eine andere Art, als man es heute kennt. Aber damals wie heute bringt sie Menschen zusammen. Gerade hier in Rheinland-Pfalz mit seinen vielen Fastnachtshochburgen wird die närrische Tradition von ganz vielen engagierten Menschen gelebt. Das hängt mit unserer offenen und fröhlichen

Kultur zusammen. Ich möchte allen Engagierten danken, die das Brauchtum pflegen und anderen Menschen fröhliche Stunden ermöglichen. Sie zu unterstützen, ist mir ein Herzensanliegen.

Was ist Ihre erste karnevalistische Erfahrung?

Bereits als kleines Kind habe ich mit meinen Eltern oft Fastnachtsitzungen im Fernsehen verfolgt und ganz gespannt auf die Tanzgruppen gewartet. Ich habe mich immer sehr gerne verkleidet. Alles Bunte und Fröhliche hat mir immer schon gefallen. Am Liebsten war ich als Indianerin verkleidet.

Warum ist aus Ihrer Sicht der Karneval für unsere Gesellschaft unverzichtbar?

Da gibt es ganz viele Punkte. Rheinland-Pfalz ist das Land des Ehrenamts, dazu leisten auch die vielen Vereine und Engagierten in der Fastnacht einen großen Beitrag. Zur Fastnacht gehört, dass sie Politik und Gesellschaft den Spiegel vorhält. Sie übt unverhohlen, humorvoll Kritik. Das ist eine demokratische Errungenschaft, die es zu verteidigen gilt. Zur fünften Jahreszeit gehört aber auch, dass man unbeschwert und fröhlich mit anderen Menschen feiern kann. Es ist schön, auf diese Art und Weise

ELF FRAGEN ...

“

Der Frohsinn und die Unbeschwertheit hängen mit dem ehrenamtlichen Engagement zusammen, bei dem jeder mitmachen kann.

”

dem meist stressigen Alltag zu entfliehen. Karneval ist eben Brauchtumspflege, die integriert.

An den „Tollen Tagen“ mache ich am liebsten...

Zuerst die Saalfastnacht mit viel guter Laune an unterschiedlichen Orten unseres Landes. Und dann, vor allem wenn das Wetter stimmt, die Straßenfastnacht mit dem Highlight Rosenmontagzug. Ebenso gehört zu meinen Lieblingsterminen am Fastnachtsdienstag meine Einladung der närrischen Korporationen in die Staatskanzlei. Das gibt mir die Gelegenheit, den Narrhallesen und Näßrinnen meine persönliche Wertschätzung für ihr ganzjähriges Engagement entgegenzubringen.

Welche Fernsehsitzung verpassen Sie nie?

Natürlich die „Mutter“ aller Fernsehsitzungen „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“,

die abwechselnd vom SWR und ZDF übertragen wird. Aber auch die Fernsehsitzung „Mumbach, Mumbach, täterä“ des Mombacher Carneval-Vereins 1886 e.V. – Die Bohnebeitel oder die Fernsehsitzung der Badisch-Pfälzischen Karnevalsvereine in Frankenthal sind Highlights, die ich mir möglichst nicht entgehen lasse.

Welche Sitzung verfolgen Sie am liebsten live vor Ort?

Jede Sitzung ist kreativ und besonders, deshalb versuche ich, in jeder Kampagne möglichst viele närrische Termine wahrzunehmen. Zwei Sitzungen stehen neben den Fernsehsitzungen immer fest in meinem Terminplan, die Benefizsitzung des Mainzer Narren-Clubs 1949 e.V. für die Beschäftigten der in.betrieb Gesellschaft für Teilhabe und Integration und die Rosa Sitzung des SCHMIT-Z e.V. in Trier. Hier zeigt sich einfach die bunte Vielfalt unserer Gesellschaft, was mich immer wieder stolz macht, Rheinland-Pfälzerin zu sein.

Viele Karnevalslieder haben Lebensweisheiten zum Inhalt. Wie ist ihr persönliches Lebensmotto?

Mein Lieblingslied ist eigentlich „Am Rosenmontag bin ich geboren“. Bei Lebensweisheiten fällt mir direkt das Lied „Heile, heile Gänsje, es is bald widder gut“ ein. Dieses Lied wurde kurz nach dem Zweiten Weltkrieg durch einen Fastnachtsvortrag von Ernst Neger bundesweit bekannt. Es sollte den Menschen Mut machen. Ich interpretiere es zudem so, dass man sich von Rückschlägen niemals entmu-

tigen lassen darf und immer nach vorne schauen muss. Gemeinsam kann man mit Mut und Zuversicht schwierige Situationen meistern.

Büttenreden, Tänze, Musikgruppen: Auf was freuen Sie sich bei Karnevalssitzungen am meisten?

Natürlich freue ich mich auf pointierte Büttenreden, auch wenn dabei die Politik oft hart in die Mangel genommen wird. Die ein oder andere Wahrheit, die der Narrenspiegel vorhält, ist manchmal sehr heilsam. An den Tänzen und Musikgruppen begeistert mich die Vereinsarbeit, die sich hinter jedem Auftritt verbirgt. Das ganze Jahr über muss trainiert und geprobt oder es müssen Kostüme geschneidert werden. Dass Menschen zusammenkommen und sich für ein gemeinsames Ziel engagieren, das hält unsere Gesellschaft zusammen.

Und dabei ist mein Lieblingskünstler/meine Lieblingsgruppe ...

Ich habe viele Lieblingskünstlerinnen und Lieblingskünstler. Leider gibt es in der Bütt noch immer zu wenig Frauen. Auf Möhnensitzungen, die häufig im nördlichen Teil von Rheinland-Pfalz stattfinden, ist das anders. Das Vorbild der Möhnenvereine finde ich wichtig, damit Frauen auf der närrischen Bühne zahlreicher und selbstbewusster auftreten. Es ist übrigens ein toller Brauch, dass dort die Möhnen an Altweiberfastnacht das Zepter übernehmen und die fünfte Jahreszeit regieren.

Wenn ich am Karneval etwas verändern könnte wäre das...

Die zunehmende Kommerzialisierung. Der Karneval, die Fastnacht und der Fasching sind als Brauchtum über Jahrhunderte von unten gewachsen. Der Frohsinn und die Unbeschwertheit hängen mit dem ehrenamtlichen Engagement zusammen, bei dem jeder mitmachen

kann. Diese Kultur des Mitmachens darf nicht wirtschaftlichen Interessen untergeordnet werden.

Was zeichnet aus Ihrer Sicht einen echten Narren aus?

Echte Narrhallesen und Närrinnen sind für mich Menschen, die Humor haben und sich selbst nicht zu ernst nehmen. Sie haben einen

genauen Blick auf aktuelle Themen und wissen, wie man diese auf eine lustige Art und dennoch mit einer ernsten Botschaft in die Narretei einbringt. Es sind tolerante und engagierte Personen, die sich mit viel Herzblut auf die fünfte Jahreszeit vorbereiten.





Auf dieser Seite stellen sich Vereine aus dem RKK vor.

Das könnte auch Ihr Verein sein.

Bewerben Sie sich einfach bei uns.

Kürrenberger Karnevals Verein KKV

If Jahre ist her, als der Karneval im Mayener Stadtteil Kürrenberg an einem Scheideweg stand. Nachdem der Kürrenberger Möhnenverein sich bereits vor einigen Jahren aus der Organisation des närrischen Treibens verabschiedet hatte, verkündete nun auch der Junggesellenverein seinen Rückzug aus der fünften Jahreszeit. Damit wäre Karneval in für die knapp 700 Bürgerinnen und Bürger von Kürrenberg Geschichte gewesen.

Glücklicherweise fand sich 2009 ein Team von engagierten Karnevalisten, die den Kürrenberger Karnevalsverein (KKV) gründeten und dann rasant Fahrt aufnahmen.

Trotz schwieriger räumlicher Gegebenheiten und starker karnevalistischer Konkurrenz durch die traditionsreichen närrischen Hochburgen aus den umliegenden Gemeinden und der Stadt May-

en etablierte sich in Kürrenberg in den Jahren 2011 bis 2014 eine grandiose Kapensitzung, die das Prädikat „handgemacht“ mit Fug und Recht tragen durfte. Gleichzeitig wurde der traditionelle Umzug am Schwerdonnerstag fortgeführt. Klein, aber fein, so das gelebte Motto dieses Umzuges mit bunten Fußgruppen und zwei bis drei Festwagen, von denen es aber Jahr für Jahr im wahrsten Sinne des Wortes Kamelle und andere begehrte Wurfartikel regnete.

Innovation wird im Erholungsort Kürrenberg (525 Meter über dem Meeresspiegel) immer groß geschrieben. Bereits 2011 regierte dort ein komplett weiblicher Hofstaat die Narrenschar – vor acht Jahren ein absolutes Novum in der Region. Andrea I. (Daufenbach) wurde in einer legendären Vereinssitzung zunächst im Spaß zur Prinzessin ausgerufen, ehe sie selbst immer mehr Gefallen an diesem Plan fand. Im KKV spricht man heute

noch immer begeistert von dieser legendären Session.

Auch was sonstige Festivitäten angeht, plant man in Kürrenberg gerne am Mainstream vorbei oder noch besser der Entwicklung voraus. Als Oktoberfeste in der rheinischen Region noch eher die Ausnahmen darstellten, eröffnete der KKV seine jährlichen Aktivitäten mit einem ebensolchen Fest. Nachdem sich Oktoberfeste mittlerweile in der Fläche etabliert haben, sammelte man zur Sessionseröffnung 2019 mit einer PreOpeningParty gute Erfahrungen.

Körmeresche Murre

Der Verein zählt aktuell rund 90 Mitglieder, wobei man die magische Zahl der 111 Mitglieder mittelfristig anstrebt. Fundament für die geplante Weiterentwicklung ist die Jugendarbeit, die in den Reihen des KKV geleistet wird. Die Tanz-





abteilung des kleinen Vereins hat sich weit über die Grenzen des Ortes bereits einen Namen gemacht. Namentlich angelehnt an den regionalen Namen der Kürrenberger gibt es eine Kindertanzgruppe mit Namen Mini Murre (Mini Möhren) und die Danz Murre (Tanz Möhren). Warum die Kürrenberger von ihren regionalen Nachbarn als „Murre“ (Möhren) bezeichnet werden ist nicht zu einhundert Prozent belegt. Vermutet wird ein Bezug zu dem trockenen Boden in Kürrenberg, in dem ausschließlich Möhren gedeihen konnten.

Unter der Leitung von Steffi Kroschel (De Danz Murre) und Katrin Gäb (Mini Murre) wird hier großartig Brauchtumspflege und Nachwuchsarbeit vereint.

Katrin Gäb ist neben dieser Trainereignenschaft selbst das Aushängeschild des KKV und begeistert als Solomariechen seit Jahren die Narrenschar.



Eine weitere Innovation des KKV war der diesjährige Lichterumzug am Schwerdonnerstag. Ganz Familienverein startete der Umzug bereits um 17.11 Uhr, wohlwissend, dass die Lichter da noch nicht ganz zur Entfaltung kamen. „Aber wir wollten auch den Kindern aller Altersgruppen die Möglichkeit geben den Umzug zu erleben. Damit es dann doch noch dunkel genug wird, haben wir eben den Zugweg verlängert.“ so der Vereinsvorsitzende Michael Gotthardt, der immer wieder das familiäre Miteinander in Kürrenberg und im KKV heraushebt.

Der KKV ist ein Verein, der die urwüchsige und ursprüngliche Narretheit im allerbesten Sinne verkörpert. Leidenschaftliche Karnevalisten bringen sich ehrenamtlich ein und bieten in jedem Jahr Veranstaltungen mit Niveau – und das alles im Ehrenamt.

Auf einen Blick

Kürrenberger Karnevals Verein e.V.

Gründung: 09.01.2009

Mitglieder: 88

Abteilungen: Vorstand

Mini Murre (Kindertanzgruppe)

De Danz Murre (Jugendtanzgruppe)

Michael Gotthardt

Vereinsvorsitz: Michael Cremer

Social Media und Kontakt:

www.kv-kuerrenberg.de

www.kv-kuerrenberg.de

info@kv-kuerrenberg.de

info@kv-kuerrenberg.de

Aktivitäten: PreOpeningParty

Kinderkarneval

Lichterumzug

Besonderheiten: Solomariechen Katrin Gäb





Bitte gebt die
Information an alle
Mitglieder weiter

Die Bütt gibt es jetzt digital!

Wer wissen möchte, was in der Narrenszene vor sich geht, für den ist die Bandszeitschrift des karnevalistischen Bundesverbandes RKK Pflichtlektüre. Viermal jährlich erscheint „Die Bütt“ seit vielen Jahrzehnten.

Bisher ging die Publikation ausschließlich an die Mitgliedsvereine und wurde dort intern weitergereicht. Doch RKK-Präsident Hans Mayer und sein Vorstand planen auch hier eine Veränderung.

Ab sofort kann sich jeder die Bütt kostenfrei sichern. Es geht ganz ein-

fach – auf der Homepage der RKK registrieren und schon steht die bunte Informationswelt der RKK zur Verfügung.

RKK Präsident Hans Mayer sieht hierin einen weiteren Schritt zu mehr Transparenz. „Die moderne Technik bietet grundsätzlich einen kürzeren Weg zu unseren Mitgliedern. Und darunter verstehen wir auch alle Mitglieder unserer Vereine. Diese Möglichkeiten müssen wir nutzen.“

Die Anmeldung erfolgt über unsere Homepage www.rkk-deutschland.de. Dort gelangen Sie über den

Menüpunkt Brauchtum auf die Funktion „Die Bütt digital“. Füllen Sie einfach das dort hinterlegte Formular

aus. Anschließend erhalten Sie per Email einen entsprechenden Link zugesandt und können sich darüber

Ihre Wunschausgabe von „Die Bütt“ kostenlos anfordern.

www.rkk-deutschland.de

Entwicklung statt Stillstand bei Dance-Fit

Trotz Corona hat sich das Team von Dance-Fit um Entwicklung und Innovation, um Fortschritt statt Stillstand gekümmert.

Fazit: Corona war und ist auch eine Chance

März 2020, ein Monat, den man nicht so schnell vergisst. Während in einigen Ländern Corona bereits grassierte, werden in Deutschland die ersten Maßnahmen eingeleitet.

Dance-Fit mussten beide Geschäfte schließen, die Meisterschaften zweier Verbände wurden ebenso abgesagt, wie die eigene Tanzworkshopsaison.

Ein sehr harter Einschnitt für das Team rund um Dirk Stein, den Inhaber der Firma.

„Von heute auf morgen war der Umsatz praktisch Null, alle Vorbereitungen zunichte gemacht, die Absagen gegenüber Workshopteilnehmern Dozenten und Partnern schmerzte sehr.“

Doch nach dem anfänglichen Frust folgte zunächst Trotz „Wir werden die Workshopsaison trotzdem pünktlich beginnen“ war das aufgerufene Motto. Zusammen mit der Zeitung Garde & Show rief Dance-Fit „Klick to Dance“ als Plattform für virtuelle Workshops



TanzMasken

TanzMasken mit verschiedenen Motiven und vielen Hintergründen für den Tanzsport.

Auf Wunsch fertigen wir unsere TanzMasken auch im individuellen Design.



ins Leben; eine Erfolgsstory. Die Workshops mit Top-Dozenten wie z.B. Calvin Knopp waren über Wochen hinweg das tänzerische Highlight von Tänzer/innen in ganz Deutschland. Übrigens: die Workshops können auch jetzt noch auf Instagram unter Dance-Fit.de angesehen werden.

Aber, nicht nur mit „Klick to Dance“ war man aktiv. Unter „Back to Dance“ laufen die Planungen für die Sommerworkshops, natürlich unter Beachtung sämtlicher Hygieneregeln und in Abstimmung mit den zuständigen Behörden, auf Hochtouren.

Im Bereich der Produkte wurden die Strumpfhosen „Mariechen Pro“ und „Mariechen Basic“ verbessert, das Stiefelprogramm der Marke Danza Vinci ausgebaut, neue Schlüsselanhänger kreiert und vieles mehr.

Auch im Bezug auf die Hygieneregeln war man aktiv. Solange uns noch der Mund-Nasen-Schutz begleitet, solange können wir alle ein Statement für den Tanzsport setzen.

„Unsere TanzMasken bieten dazu vielfältige Möglichkeiten: verschiedene Motive und viele Hintergründe sorgen für die persönliche Individualität.“ so Dirk Stein, der die Masken besorgte während seiner Frau Katharina die Designs mit Liebe und Leidenschaft gestaltete.

Aber, es gibt nicht nur die Standardmotive sondern auf Wunsch werden die Masken auch nach euren Wünschen gefertigt: mit eurem Logo, eurem Spruch, dem Namen eurer Gruppe, der Tänzerin usw.



AUS DEN BEZIRKEN



LANDRATSEMPFANG IM KREIS AHRWEILER



Unser Foto zeigt Hans Mayer und Willi Fuhrmann bei der Übergabe des RKK-Ordens an den Landrat.

AHRWEILER (WF)

Wenn Landrat Dr. Jürgen Pföhler zum jährlichen Empfang der Karnevalisten des Kreises Ahrweiler einlädt, lassen diese sich nicht lange bitten.

Rund 30 Karnevalsgesellschaften mit ihren Prinzenpaaren, Prinzen und Drei-gestirnen waren in die Römerhalle in Wehr gekommen, um gemeinsam zu feiern. Die Karnevalsgesellschaft Wohl-

gemut Wehr, die in dieser Session ihr 111jähriges Bestehen feiert, war in diesem Jahr Ausrichter des närrischen Spektakels. So zog denn auch zu Beginn die KG Wehr mit seinen Funken, den Stadtsoldaten, den Senatoren, dem Vorstand um Vereinschef Horst Degen und Geschäftsführerin Margret Volk und natürlich den Regenten des Jubiläums-

Jahres, Prinz Alex I. und Prinzessin Dani I. mit Hofstaat in die Halle ein und die beiden Präsidenten Günter Schorn und Frank Heckenbach hießen die Jecken aus dem Ahrkreis willkommen.

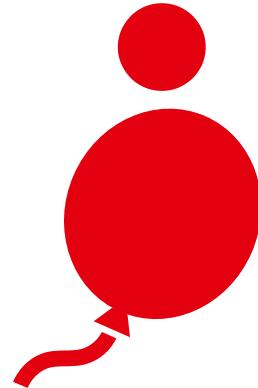
Mit launigen Worten in Reimform begrüßte der Landrat die närrischen Regenten sowie die Vertreter der Karnevalsvereine, die Vertreter der Kom-

munen und viele Ehrengäste. Mit dabei war auch RKK-Präsident Hans Mayer mit dem langjährigen Bezirksvorsitzenden Willi Fuhrmann, der in dieser Eigenschaft Dauergast bei den Landratsempfängen ist. Der Karneval hat im Ahrkreis eine lange Tradition, es gibt rund 50 Karnevalsgesellschaften und genauso viele Möhnenvereine. Vier KG's bestehen schon 111 Jahre und mehr, die älteste, die KG Ahrweiler, ist inzwischen 157 Jahre alt. Nach seiner humorvollen Begrüßungsrede, in der er den Einsatz aller Karnevalisten um den Erhalt des rheinischen Brauchtums lobte, wurde es eng auf der Bühne.

In mehreren Blöcken kamen die Abordnungen aller anwesenden Vereine mit ihren Tollitäten, alle mit großem Anhang und wurden von den Wehrer Sitzungspräsidenten vorgestellt bzw. stellten sich selber vor. Bei diesen mehrstündigen Defilees zeigten die Ahrkreis-Karnevalisten alles, was sie zu bieten haben und der Landrat freute sich über das tolle, bunte Bild, was sich ihm und den Gästen bot. Aufgelockert wurde das jecke Programm durch Darbietungen der jungen Funken, der Maxigarde und den Stadtsoldaten der KG Wehr. Zusammen mit dem Gesangsduo „Taktvoll-Duett“ und den „Schäl Pänz“ wurde es eine abwechslungsreiche Veranstaltung. Wie es sich gehört, wurden fleißig Orden getauscht und der Landrat musste sich zwischendurch immer mal wieder der wertvollen, bunten Last entledigen. Er revanchierte sich bei den Tollitäten und den Vorsitzenden der Vereine mit einem handgefertigten Landratsorden, der dieses Mal dem Brohltal gewidmet war, denn die Verbandsgemeinde feiert in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag.



Spaß haben ist einfach.



sparkasse.de

Wenn man sich auch mal verwandeln darf. Bei der Verwandlung Ihrer Träume in erreichbare Ziele unterstützen wir Sie als kompetenter Finanzpartner.

Sprechen Sie uns einfach direkt an.



Wenn's um Geld geht

FREUDE UNTER DEN VEREINIGTEN KARNEVALISTEN DER RHEINSCHIENE



BAD BREISIG (WF)

Schiller hatte einst die Illusion, Beethoven vertonte sie und die quellenstädtischen Blau-Roten Funken der KG von 1892 setzten sie (zumindest regional) um: „Alle Menschen werden Brüder...“ Eingedenk dieser Idee fühlten sich im Beethovenjahr Bad Breisigs Funkenkommandant Daniel Brandau und seine rührigen Mitstreiter bewogen, zumindest viele befreundete Karnevalisten der „Rheinschiene“ zu einer fröhlichen Matinee einzuladen. Und es wurde wahr: Delegationen in bunten Uniformen aus Bonn, Oberwinter, Remagen, Sinzig, Brohl, Andernach und „Gott-weiß-woher“ waren der Einladung ins Wirtshaus „Zum weißen Ross“ gefolgt und verlebten mit ihren Bad Breisiger Gastgebern einen Vormittag mit viel Kölsch (auch anderen Getränken) und rauschender Fröhlichkeit. Die miteinander verbundenen Räume des historischen Wirtshauses an der B9

platzten schier aus allen Nähten, als die Tollitäten, Gardisten und Sponsoren der Narretei von Süd und Nord sich in wohlfeilen Worten begrüßten, Freundschaften beschworen und Orden tauschten. Die jungen Leute aus den Korps der Bad Breisiger KG kassierten Lob ob ihres gastfreudlichen, flotten Service. Aus der Küche wurde ein fulminantes, abwechslungsreiches kalt-warmes Buffet angeboten, denn Gardisten haben nicht nur Durst, sondern auch Hunger. Einige Ehrungen mittels Urkunden und Orden wurden ausgesprochen, sodass so manches Gratulations-Bützchen ausgetauscht wurde – eine der schönsten Begleiterscheinungen karnevalistischer Gunstbezeugung. Daniel Brandau als Gastgeber wurde nicht müde, besonders bemerkenswerte Gäste zu begrüßen, darunter z. B. der neuen Stadt-bürgermeister Udo Heuser mit seiner „Forst-Lady“ Martina, das amtierende

Bad Breisiger Prinzenpaar Bernhard und Anne, die Brohler Tollitäten Stefan und Mirja, das Sinziger Dreigestirn Werner, Wolfgang und Wilma und andere „Hohe Tiere“ der regionalen Narretei, dazu so manchen spendenfreudigen Gast, der dabei half, die Kosten der Matinee zu decken. „Seid umschlungen, Millionen!“ lässt Beethoven singen, und er beschwört mit Schillers Worten die Kostbarkeit der Freude unter den Menschen. Die allerdings war bei den Karnevalisten in guten Händen und Kehlen, bis in den späten Nachmittag, bei Kölsch und fröhlichem Gesang. Dem Bad Breisiger Funkenkorps unter Daniel Brandau sei Dank für die Initiative – einer gelebten „Ode an die Freude“, verpackt in einer wertvollen Freundschaft unter Karnevalisten der Rheinschiene zwischen Bonn und Andernach.

VERDIENSTMEDALLIE AN JOSEF ROSENSTEIN

BAD NEUENAHR (WF)

Im festlichen Rahmen der Proklamations- und Prunksitzung der KG „Blau-Weiss Bad Neuenahrer Schinnebröder“ im großen Saal des Dorint Hotels konnte der Bezirksvorsitzender der Rheinischen Karnevals-Korporationen, Willi Fuhrmann, eine ganz besondere Ehrung vornehmen. Josef Rosenstein, den er als karnevalistisches „Urgestein“ und Erzkarnevalisten durch und durch bezeichnete, ist seit 53 Jahren, also mehr als die Hälfte seines Lebens, aktiver Karnevalist, nicht nur zahlendes Mitglied in einem Verein, sondern vom ersten Tag seiner Mitgliedschaft an auch in das karnevalistische Geschehen aktiv eingebunden. Aber schon weit vorher kam er mit dem Karneval in Berührung, beim Rosenmontagszug 1952 in Ahrweiler, an der er später auch aktiv teilnahm. Durch seinen Dienst bei der Bundeswehr war er häufig unterwegs und konnte sich erst nachdem er in Bad Neuenahr stationiert wurde, dem Karneval wieder widmen. Seit 1966 war er bei der Ahrweiler Karnevalsgesellschaft aktiv und 1998 erfolgte sein Eintritt in die KG Blau-Weiss Bad Neuenahr. Hier war er lange Jahre im Elferrat und federführend für Kasse, Wagenbau und Wurfmaterial. Seinen karnevalistischen Höhepunkt erlebte er in der Session 1989/1999 als Prinz Jupp I. im Dreigestirn der „Schinnebröder“. Das war zwar der Höhe- aber noch lange nicht der Schlusspunkt seines karnevalistischen Lebens. Etliche Jahre war er stellv. Adjutant und Prinzenführer in der KG und somit auch verantwortlich für den umfangreichen Terminplan. 2003 war er Gründungsmitglied des Senats der „Blau-Weissen“, ist seit dieser Zeit stellv. Senatssprecher und verantwortliche für die Kasse, den Karnevalswagen und für das Wurfmaterial. Auch nach seiner Ernennung zum Ehrenmitglied der Neuenahrer KG ist der inzwischen 80jährige vielfältig engagiert und Ansprechpartner für alle Gruppierungen. „Wenn Jupp es nicht weiß, dann weiß es keiner“, so der Vorsitzende Rainer Jakobs. Dem „heiligen Gralswächter“ wie er auch ehrenvoll genannt wird, fehlte noch eine besondere Anerkennung durch die RKK und diese überreichte ihm Willi Fuhrmann durch die „Verdienstmedaille in Gold am Bande“ der höchsten Auszeichnung des Verbandes.



Das Foto zeigt Josef Rosenstein mit dem Vorsitzenden Rainer Jakobs und Willi Fuhrmann

Anzeige:

CREATIV - IHR KARNEVAL

MeinelMützen®

FW

CREATIV STICKEREI

AFW CREATIV-STICKEREI GMBH - KULMBACHER STRASSE 35 - D-95352 MARKTLEUGAST
FON: +49 (0) 9255-80775-0 - FAX: +49 (0) 9255-80775-29 - INFO@AFW-STICKEREI.DE - WWW.AFW-STICKEREI.DE

EHRUNG BEI DEN THEATERFREUNDEN BARWEILER



Unser Foto zeigt die Übergabe der verdienten Ehrung an Rudi Löhr.

BARWEILER (WF)

Die „Theaterfreunde Barweiler“ begeistern nicht nur in jedem Jahr ihr Publikum mit stets ausverkauften Theaterschwänken, sondern sind von je her auch für den Karneval in diesem schmucken Eifelort zuständig. So ist es kein Wunder, dass der Saal Hülle bei den beliebten Kappensitzungen rappelvoll ist und die Stimmung bei den närrischen Darbietungen meist überkocht. So auch in diesem Jahr, als gleich zwei junge Dreigestirne proklamiert werden konnten, am Samstagabend waren es Prinz Maik Fleischer, Bauer Lukas Peffer und Jungfrau Phillipa Cläsgen und am Sonntagnachmittag stand das

Kinderdreigestirn Prinz Maren Becker, Jungfrau Lea-Maria Löhr und Bauer Jule Kasper im Mittelpunkt der ausverkauften Sitzungen. Eine besondere Überraschung gab es für einen überaus aktiven Theater- und Karnevalsfreund, Rudi Löhr, langjähriger Vorsitzender der Theaterfreunde Barweiler erhielt für seine unermüdliche ehrenamtliche Arbeit aus der Hand des Bezirksvorsitzenden der RKK die Verdienstmedaille in Silber. Rudi Löhr hat das Gesicht des Vereins in vielen Stunden seiner Freizeit maßgeblich geprägt, hat Kontakte genutzt, stets Sponsoren gefunden und sogar durch diese einen neuen Prinzen-

wagen anschaffen können. Der auch kommunalpolitisch aktive Löhr hat sich Meriten im Ortsgemeinderat und im Verkehrsverein erworben „Er ist einfach unverzichtbar“, drückte Fuhrmann seine Wertschätzung aus, dies zeige auch sein Wahlspruch: „Geht nicht, gibts nicht“. Er lobte Rudi Löhr auch für die Verbundenheit „seines“ Vereins zu den Rheinischen Karnevals-Korporationen, seit vielen Jahren sind die Theaterfreunde Barweiler gern gesehene Gäste bei den Veranstaltungen des Verbandes, sei es Familienfeste, Prinzentreffen o. ä. und wünschte ihm noch viele frohe Stunden im Kreise der Theaterfreunde.

70 JAHRE GELSDORFER MÖHNEN



Das Foto zeigt den Möhnennachwuchs auf der Bühne

GELSDORF (WF)

Seit 70 Jahren verstehen es die Gelsdorfer Möhnen die Bevölkerung für das närrische Treiben zu gewinnen. Sie vermittelten in dieser Zeit Freude, Fröhlichkeit und Unterhaltung und ließen nicht nur die weiblichen Bewohner von Gelsdorf manche Alltagssorgen vergessen", so der RKK-Bezirksvorsitzender Willi Fuhrmann bei seiner Gratulation im Rahmen der Feier zum 70-jährigen Bestehen der Gelsdorfer Möhnen in der bunt geschmückten Mehrzwekhalle. Er konnte dies aus

eigener Erfahrung sagen, denn er war früher etliche Jahre selbst als Karnevalist bei den Gelsdorfer Sitzungen aktiv und immer wieder begeistert, was die Gelsdorfer Karnevalistinnen und Karnevalisten alles auf die Beine stellten. Die Gelsdorfer Möhnen haben es sich zur Aufgabe gemacht, das schöne rheinische Brauchtum zu pflegen und aufrecht zu erhalten, was ihnen in all den Jahren seit ihrer Gründung 1950 prächtig gelungen ist. Er gratulierte dem Jubiläumsverein, bedankte sich bei

allen Aktiven für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz und wünsche für die Zukunft alles Gute. Dass der Verein ein besonderes Augenmerk auf den Nachwuchs legt, bewiesen die tollen Darbietungen der jungen Showtanzgruppe und der Jüngsten auf der Bühne. Fuhrmann überreichte der Obermöhn Kerstin Christmann, die nach 23 Jahren ihren Vorsitz zur Verfügung stellt und deren Engagement für die Möhnen er ausdrücklich lobte, eine Urkunde und eine Erinnerungsplakette der RKK.

Anzeige:



Schwienhorst-Meier

KOSTÜMMANUFAKTUR UND KOSTÜMVERLEIH

Kampstraße 21
59227 Ahlen

Tel.: 0 23 82 / 21 51
Fax: 0 23 82 / 13 20

Mail: info@schwienhorst-meier.de
www.schwienhorst-meier.de

- ◆ HERSTELLUNG IN EIGENER WERKSTATT
- ◆ VERLEIH
- ◆ VERKAUF
- ◆ KARNEVALSMÜTZEN
- ◆ KARNEVALSKOSTÜME
- ◆ HISTORISCHE KOSTÜME
- ◆ STICKEREI

88 JAHRE MÖHNENCLUB BURGBROHL



Willi Fuhrmann bei der Übergabe der Urkunde an
Simone Scheider und des Glaspokals an Karin Schröder
Fotos: Corinna Seitz

BURGBROHL (WF)

Ein ganz besonderer Anlass führte dieses Mal den Repräsentanten der Rheinischen Karnevals-Korporationen in die altehrwürdige Kaiserhalle nach Burgbrohl. Der Möhnenco Club Burgbrohl, also die 5/4-Damen, konnten auf ihr 88jähriges Bestehen zurückblicken. Sie taten dies mit einem Festkommers zu dem viele Karnevalistinnen und Karnevalisten kamen, um dem Möhnenco Club Burgbrohl zu gratulieren. Unter ihnen auch Willi Fuhrmann, der im Namen der RKK ganz herzlich den junggebliebenen Möhnens gratulierte. „88 Jahre, das ist für einen Verein schon eine sehr lange

Zeit und wenn es dann noch ein Karnevalsverein ist und erst recht ein Möhnenco Club, dann kann man nur sagen, alle Hochachtung für die jeckigen Weiber aus Burgbrohl“, so formulierte er die Leistung dieses Vereins, der nach seinen Recherchen der zweitälteste Möhnenco Club im Kreis Ahrweiler ist. Er habe zum ersten mal einen Möhnenco Club zu einem 8x11 Jahre-Jubiläum gratulieren können.

In all den Jahren haben es die Burgbrohler Möhnens verstanden, das schöne rheinische Brauchtum, den Karneval, bestens zu vertreten und in dieser Zeit

nicht nur den Möhnens Freude, Fröhlichkeit und Unterhaltung zu bringen.“ Es gab in Laufe der Zeit, wie bei allen Vereinen, ein auf- und ab, aber heute steht der Möhnenco Club Burgbrohl bestens da und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, wie der heutige Tag zeigt“, so Fuhrmann. Bemerkenswert fand er es auch, dass die Möhnensitzungen immer ein Knüller sind und meist mit eigenen Kräften oder Karnevalistinnen aus der Nachbarschaft gestaltet werden, was heute leider nicht immer der Fall ist. Für das, was die Möhnens alles auf die Beine und auf die Bühne stellen,

mit einheimischen Kräften und in eigener Regie sagte er mit Hochachtung ein ganz großes Dankeschön und gratulierte ganz herzlich zum Jubiläum. Er hoffte, dass die Burgbrohler Möhnen auch weiterhin die gleichen Aktivitäten entwickeln wie bis-her, dann brauchten sie sich um die Zukunft keine Sorgen zu machen. Der langjährigen Vorsitzenden Karin Schröder und ihrer Tochter, der Präsidentin Simone Schneider übergab er eine Urkunde und eine Erinnerungsplakette der RKK.

Jubiläen werden meist auch zum Anlass genommen, verdiente Karnevalisten zu ehren und auszuzeichnen. So auch in Burgbrohl. Hilde Wolter konnte auch ein närrisches Jubiläum feiern, sie ist seit 4 x 11 Jahren aktiv, genau die Hälfte des Vereinsjubiläums. In dieser Zeit hat sie sich intensiv in die Vereinsarbeit eingebbracht, war lange Zeit im Elferrat und natürlich auch auf der Bühne aktiv. Auf sie war und ist immer Verlass und so ist sie zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Burgbrohler Möhnen geworden. In Anerkennung ihrer Verdienste überreicht Fuhrmann ihr die goldene RKK-Medaille.

Eine große und besondere Überraschung hatte er für die erste Vorsitzende Karin Schröder parat. Von den 88 Jahren, die der Verein besteht ist sie ganze 62 Jahre im Verein und konnte somit schon „Diamantene Hochzeit“ feiern, denn so lange ist sie mit dem Möhnenclub verheiratet. Karin Schröder war von Kindesbeinen an im Karneval aktiv, war Funkenmariechen und Herold, hat Zwiegespräche in der Bütt vorgetragen, hat in der Showtanzgruppe getanzt und war lange Zeit im Elferrat. Nachdem sie seit 1990 im Vorstand war, hat sie vor 15 Jahren den Vorsitz übernommen und ist nach wie vor Vorstandsvorsitzende der 5/4-Damen. In dieser Zeit hat sie unzählige Stunden ihrer Freizeit für „ihren“ Möhnenclub Burgbrohl „geopfert“, was man ihr gar nicht in irgendeiner Weise vergelten kann, dafür kann man nur „Danke“ sagen. Vor genau 11 Jahren, beim 77 jährigen Jubiläum hatte Fuhrmann ihr die seinerzeit höchste Auszeichnung der RKK überreicht, die Verdienstmedaille in Gold. Damals, so

war von ihm zu hören, habe er bedauert, dass es für langjährige Aktive, wie sie, keine weitere Anerkennung mehr gibt. Inzwischen hat der Verband zwei weitere Medaillen geschaffen für aktive Karnevalistinnen und Karnevalisten, die erfreulicherweise immer älter werden und so war es ihm eine besondere Ehre, ihr jetzt wirklich die höchste Auszeichnung zu überreichen, die der RKK für herausragende karnevalistische Leistungen zu vergeben hat, die Verdienstmedaille der RKK in Gold am Bande. Er wünschte Karin Schröder noch viele gesunde Jahre, in denen sie den Möhnenclub 5/4-Damen Burgbrohl unterstützen kann.



Anzeige:



Karneval & Show



Monika u. Maik Lüdtke GbR
Aktienstraße 245
45473 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 02 08/48 30 33 Fax: 02 08/48 30 88
karneval-show-luedtke@t-online.de
www.karneval-show-luedtke.com





Seit vielen Jahren Ihr kompetenter Partner

Bitte fordern Sie unverbindlich
unseren kostenlosen Katalog
2020 an.

ZWEI SILBERNE VERDIENSTMEDAILLEN BEIM BIWAK DER STADTSOLDATEN

REMAGEN (WF)

Es ist eine liebgewonnene Tradition, dass immer am Karnevalssamstag sich die Mitglieder des Stadtsoldatencorps Remagen auf dem Rathausplatz zu einem Biwak treffen. Hier wird dann alles aufgeboten, was das Traditionscorps zu bieten hat. In ihren schmucken blau-weissen Uniformen bieten die Stadtsoldaten einen herrlichen Anblick. Die Bürger der Stadt sind zu diesem Biwak eingeladen, was seinem Namen alle Ehren macht, denn es gibt genügend zu Trinken und zu Essen. Eingeladen sind auch die übrigen karnevalstreibenden Vereine der Stadt, die Möhnen, die Große Remagener KG und natürlich die Vereine aus den Ortsteilen, die zahlreich erschienen. In großer Zahl waren auch närrischen Tollitäten bei diesem Narrentreffen dabei, allen voran das Remagener Dreigestirn, die Prinzenpaare aus Kripp und Oberwinter und als Gast der Prinz der Ahrweiler KG, ein Remagener Jong. Natürlich waren auch die weltlichen und geistlichen „Herrschere“ vertreten, Bürgermeister Björn Ingendahl und Pfarrer Frank Klupsch als karnevalistisches Duo, diesmal als „Don Camillo und Peppone“.

In den letzten Jahren kommt auch meist ein Vertreter der Rheinischen Karnevals-Korporationen zu diesem Event in Gestalt des Bezirksvorsitzenden Willi Fuhrmann, der natürlich immer für einen oder mehrere Aktiven des Corps eine Überraschung mitgebracht hat. Diesmal war es ein Trompeter, der dieses Instrument jetzt schon sage und schreibe 45 Jahre lang im Musikcorps der Stadtsoldaten spielt, Uwe Jansen. Auf seine Erlebnisse in dieser langen Zeit konnte Fuhrmann gar nicht alle eingehen, er war die ganze Zeit über aktiv, sehr aktiv, hat alle Proben und Auftritte mitgemacht und ist mit den Stadtsoldaten durch halb Europa gereist und bei dem legendären Auftritt bei der Steuben-Parade in New York war er natürlich auch dabei. Uwe Jansen hat aber nicht nur



Stolz und gerührt nahmen Michael Tillmann (li.) und Uwe Jansen (re.) die Ehrung durch Willi Fuhrmann entgegen. Foto: Anka Floßdorf

Trompete gespielt, sondern war viele Jahre als Musikvertreter im Vorstand des Vereins und hat dort die Interessen der Aktiven wahrgenommen, dafür galt ihm besonderen Dank. Dabei war und ist er immer ein ruhiger Vertreter, der nie viel Aufhebens um seine Person gemacht hat. Zwei Tage zuvor, also am Weiberdonnerstag war Uwe Jansen mit dem Musikkorps unterwegs und als ihn der Ehrenkommandant Martin Tillmann, der ihn ja schon „ewige“ Zeiten kennt, fragte, wie lange er noch Trompete im Korps spielen möchte, kam seine Antwort kurz und prägnant: „Bess datt ech ömm fallen“

Für seine langjährigen Verdienste erhielt er aus der Hand von Willi Fuhrmann die Verdienstmedaille der RKK in Silber.

Für einen weiteren Aktiven, der trotz seiner vergleichsweise jungen Jahre schon sehr lange aktiv ist, hatte Fuhrmann auch etwas in seiner Tasche. Michael Tillmann steht seit vier Jahren an der Spitze der Stadtsoldaten

und ist tatsächlich seit vierzig Jahren dabei, obwohl er ja vor kurzem erst so alt geworden ist. Wie das möglich ist, „Klein-Tilli Zwei“ war schon als Baby entweder bei Mutter Simone im Kinderwagen, oder bei Vater Martin auf dem Karnevalswagen mit im Remagener Karnevalszug und somit aktiv bei den Stadtsoldaten, denn seine Eltern waren damals wie heute aktiv dabei. Michael hat als Elfjähriger auch Musik im Corps gemacht, er hat an der Pauke den Takt angegeben, das macht er jetzt als Vorsitzender. Nach seiner Musikerlaufbahn war er neun Jahre Kassierer des Vereins, und ist jetzt seit 2016 Vorsitzender des Stadtsoldatenkorps. Somit wird die Tradition fortgesetzt, denn sein Vater Martin war zehn Jahre Vorsitzender und ist seit über 50 Jahren aktiv bei den Stadtsoldaten. Für seine bisherigen Verdienste als Aktiver, Vorstandsmitglied und jetzt Vorsitzender dankte ihm Willi Fuhrmann ganz herzlich im Namen der RKK und überreichte Michael Tillmann die Verdienstmedaille in Silber.

GEBALLTE NARRENPOWER AUS DEM BROHLTAL

BURGBROHL (WF)

Zum 50. Geburtstag der Verbandsgemeinde Brohltal hätte es keinen besseren Ort für den jährlichen Karnevalsempfang des Verbandsbürgermeisters geben können, als die Bugbrohler Kaiserhalle. Frisch saniert und renoviert zeigte sich der 120 Jahre alte Kuppelbau im alten Glanz und die vielen närrischen Besucher staunten nicht schlecht über das Ergebnis. Zum zweiten Mal hatte Johannes Bell den traditionellen Empfang außerhalb des Wappensaales gelegt, denn die „gute Stube“ der Verbandsgemeinde war einfach zu klein geworden um die geballte Narrenpower des Brohltals aufnehmen zu können. Denn alle Brohltal-Tollitäten mit ihrem Hofstaat und alle Karnevalsvereine des Brohltals, natürlich auch die Möhnen, waren zu diesem tollen Event gekommen.

Johannes Bell, der dieses Mal als Beamter von Anno Dazumal in die Bütt ging, schaute in humorvollen Reimen auf den Werdegang der Verbandsgemeinde zurück und blickte in eine hoffnungsvolle Zukunft. Horst Gies als Vertreter des Landrates zeigte, dass er sich gut auskennt im karnevalistischen Brohltal, denn er präsentierte alle 6 verschiedene Schlachtrufe, die es hier gibt. Moderator Patrick Groß von der Großen Kempenicher KG konnte im Verlauf der Veranstaltung eine ganze Reihe von tollen



Die Fotos zeigen die Brohltal-Tollitäten und die Übergabe des RKK-Ordens an Johannes Bell

Tanzdarbietungen einheimischer Kräfte präsentieren. Der Möhnenclub Burgbrohl feiert in diesem Jahr sein 88jähriges Bestehen und zeigte sich auch bei dieser Veranstaltung als perfekter Gastgeber. Unterstützt wurden die 5/4-Damen durch die örtliche KG, dem Gardekorps Blau-Weiss und den Bergmöhnen aus Oberlützingen. Es gab genügend zu Trinken und auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Alle Brohltal-Tollitäten und die vielen Vereinsvertreter empfingen aus der Hand von Johannes Bell, unterstützt von seiner Frau Alexandra und Mitarbeiter seiner Verwaltung, als Erinnerung an diesen Tag eine Anstecknadel. Bezirksvorsitzender Willi Fuhrmann, der natürlich bei diesem Ereignis in seiner Heimat-VG nicht fehlen durfte, revanchierte sich mit dem RKK-Jahresorden.

Anzeige:

Rotkäppchen

GESTOHLENE VERDIENSTMEDAILLE ERNEUT VERLIEHEN

WESTUM (WF)

Das langjährige Büttenass der Karnevalsgesellschaft „Rot-Weiß“ Westum, Ägidius Fuchs, hat in seiner über 50-jährigen Laufbahn auf den karnevalistischen Bühnen in Westum und Umgebung schon einiges erlebt, aber bei der letzten Prinzenproklamation bekam er feuchte Augen. Der Grund war schon etwas ungewöhnlich. Bezirksvorsitzender Willi Fuhrmann überreichte ihm unter dem Jubel der Besucher auf der Bühne im ausverkauften Saal Herges zum zweiten Mal die Verdienstmedaille der RKK in GOLD. Diese hatte er dem inzwischen 84jährigen „karnevalistischen Urgestein“ vor einigen Jahren nach Beendigung seiner erfolgreichen Büttenkarriere für seine großen Verdienste um den rheinischen Karneval verliehen, die damals höchste Auszeichnung der RKK. 2016, als das Ehepaar Fuchs bei einer karnevalistischen Veranstaltung in Westum weilte, wüteten Einbrecher in ihrem Zuhause. Auch die goldene Verdienstmedaille nahmen die Diebe mit. Willi Fuhrmann erfuhr später von diesem Verlust. Er wartet eine passende Gelegenheit ab, und wählte die Proklamation des ersten Vorsitzenden der



Begeistert und sichtlich bewegt nahm Ägidius Fuchs die Verdienstmedaille entgegen. Foto: Jörg Puma

Gesellschaft, Rudi Fuchs, zum neuen Prinzen von Westum um dem „Altmeister des Karnevals“ erneut eine Goldmedaille zu überreichen. Sichtlich gerührt nahm Ägidius Fuchs diese in Empfang und bedankte sich für diese erneute Ehre. Stehenden Applaus gab es für ihn, der bei den Westumer Karnevalisten nie in Vergessenheit geraten wird. Bemer-

kenswert, als das Ehepaar Josefine und Ägidius Fuchs vor kurzem aus Anlass ihrer Diamantenen Hochzeit von einem Journalisten zu besonderen Ereignissen in ihrem Eheleben befragt wurden, erwähnte Ägidius diese erneute Verleihung „das war ein sehr glücklicher Augenblick für mich“. Wir wünschen ihm noch viele glückliche Augenblicke.

Anzeige

Original
HOFFMANN-MÜTZE
(Handarbeit aus eigener Werkstatt nach Ihren Wünschen und Vorstellungen)

www.karnevalsausstatter.de

VEREINSBEDARF
Eberhard Hoffmann
ANFERTIGUNG & VERTRIEB VON
KARNEVALS- UND VEREINSARTIKELN

VEREINSBEDARF
Hoffmann
Landstraße 84
99192 Gamstädt (bei Erfurt) Fax: 036208/829788

Tel: 036208/70290
oder 71114

E-Mail: info@karnevalsausstatter.de

Niemals geht man so ganz ...



KOBLENZ

Die Rheinischen Karnevals-Korporationen trauern um ihren ehemaligen Vizepräsidenten Horst Welling, der im Alter von 80 Jahren verstorben ist.

RKK TRAUERT UM HORST WELLING

Horst Welling war dem Karneval in vielfältiger Art und Weise verbunden und übernahm Verantwortung in verschiedenen Funktionen sowohl auf Vereins- als auch auf Verbandsebene.

Im Jahr 1989 wurde er für unseren Verband erstmals von den Koblenzer Vereinen in das Amt des Bezirksvorsitzenden für die Stadt Koblenz gewählt und übte dieses mit großem Engagement bis zur seiner Wahl zum Vizepräsidenten im Jahr 1997 aus. Gesundheitliche Gründe zwangen ihn dazu, dieses verantwortungsvolle Amt im Jahr 1999 niederzulegen. Horst Welling blieb den RKK jedoch weiterhin sehr eng verbunden und engagierte sich im Organisations-Team und war bis zur Hauptversammlung im vergangenen Jahr langjäh-

riges Mitglied im Ehrenrat unseres Verbandes. Wir verlieren mit Horst Welling eine Persönlichkeit, die sich stets für die Belange der Karnevalsvereine einsetzte und einen wertvollen und besonnenen Ratgeber, der sich durch seine ruhige und sachliche Art auszeichnete. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Christa und seinem Sohn Jörg mit Familie! Die RKK werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für den Vorstand, Beirat und den Ehrenrat der RKK

Hans Mayer, Präsident



WALPORZHEIM

Am Mittwoch, den 03. Juni verstarb im Alter von 58 Jahren der Senator der KG „Bunte Kuh“ Walporzheim Uwe „Juppa“ Gill.

Uwe „Juppa“ Gill wurde am 02.05.1985 Mit-

WALPORZHEIMER KARNEVALISTEN TRAUERN UM IHREN SENATOR UWE „JUPPA“ GILL

glied in der KG Walporzheim und konnte somit in diesem Jahr ein großes persönliches Vereinsjubiläum feiern.

Bemerkenswerte 35 Jahre lang war er Mitglied in der Gesellschaft. Von 1988 bis 1995 war er im Elferrat und von 1989 bis 1994 in verschiedenen Ämtern im Vorstand der KG aktiv. Im Jahr 1990 übte er das Amt des Präsidenten aus. 1991-1993 war er, durch den Golfkrieg bedingt, 2 Jahre gefeierter Prinz Uwe I. „Juppa“ Gill in Walporzheim.

Ein Jahr später begleitete er Prinz Reinhold I. (Lanzerath) als Adjutant. 1994 wurde er Jungfrau Juppinchen I. Gill im Dreigestirn mit Prinz Wolfgang I. Schröck, Bauer Jürgen I. Hirst und Adjutant Heinz-Peter Bier. Im Jahre 2000 kam er in den erlauchten Kreis der

Senatoren der KG „Bunte Kuh“ Walporzheim. Für all seine Mühen, für seinen großartigen Einsatz für die KG, erhielt er als kleine Anerkennung im Jahre 2004 die Verdienstmedaille der RKK in Bronze.

In all den Jahren, bis zuletzt, stand er mit Rat und Tat den Vorständen der KG zur Seite und unterstützte die Karnevalisten, wo es ihm möglich war.

Uwe „Juppa“ Gill war bei Jung und Alt in der KG „Bunte Kuh“ Walporzheim aufgrund seiner sympathischen, humorvollen, ehrlichen und zuverlässigen Art beliebt.

Die Walporzheimer Karnevalisten trauern mit seiner Familie, da sie mit Uwe „Juppa“ Gill einen der größten Karnevalisten ihrer Geschichte verloren.

„DIE BÜTT“-KOLUMNE

Corona lebt - „Abstand“ und „Mundschutz“ sind weiterhin unverzichtbar!

Wer glaubt, die Virologen, Mediziner und Politiker hätten die Corona-Krise „im Griff“, muss sich jeden Tag neu überzeugen lassen: Die Pandemie lebt - weltweit und keineswegs ungefährlicher. Sie deckt zudem bisher völlig ignorierte, erschreckende Kollateralschäden unserer Ernährung auf, wie z.B. die eklichen Begleitumstände der Fleischproduktion. Mal ehrlich: Wer von uns hat den qualvollen Werdegang des Kottelets, der Leberwurst, des „Rheinischen Sauerbratens“ (der nur mit Rosinen original und lecker ist) gewusst, bevor der Ausbruch des Virus Corona Covid-19, uns geradezu die Augen öffnete? Wie weltfremd waren wir anscheinend in unserem Alltag, auf die Familie, Beruf und diverse Hobbys beschränkten Alltag, dass wir uns über die Existenz, Art, Größe und Organisation von Viehaufzucht, Schlachthöfen bzw. Fleischfabriken keine Gedanken machten. Ich bekenne: Wenn ich im Supermarkt an der sorgsam gepflegten Metzgereitheke ein Stück gut durchwachsenen Specks, ein Pfund „Geschnetzeltes“ oder zwei vorgefertigte „Rouladen“ (mit eingerollter Gurke und Speck) kaufte, machte ich mir keinerlei Gedanken, ob der Ausdruck des Kassenzettels dem Wert des unter Mühen und Qualen beim Bauern gezüchteten und beim Metzger bearbeiteten Schweinefleischs entsprach. Ich sah auch kaum jemanden neben mir, der vom Kauf des Schnitzels Abstand genommen hätte, wenn es denn ein paar Cent mehr gekostet hätte. Der Preisvergleich - so er denn im Rahmen blieb - wurde selten vorgenommen. Woher nimmt also ein Schlächter wie beispielsweise Clemens Tönnies die Begründung, er müsse an den armen Rumänen oder Bulgaren, die für ihn bei unsäglichen Bedingungen in der unterkühlten Fleischfabrik arbeiten, jene paar Cents einsparen, die ihm das Überleben in dem rauen Kampf um Marktanteile sichern? Nein: Der Verbraucher, so er denn gefragt würde, verträgt durchaus ein paar Cent mehr beim Bezahlen. Die kostensparenden Gaunereien finden längst vorher statt, beim Schlachtvieh Einkauf, in der Fleischfabrik, beim Handel. Von irgendwoher müssen ja auch die dem Ansehen so sehr dienenden Sponsorengelder finanziert werden, die z.B. Tönnies, der Aufsichtsrats-Vorsitzende dem geliebten Verein „Schalke 04“ zukommen lässt! Von daher bezieht er schließlich seine hohe Anerkennung als großer „Wohltäter“ in der Kickergemeinschaft, ohne die seine Bedeutung möglicherweise verschwinden würde. Wer also finanziert letzten Endes den üppigen Wohlstand des milliardenschweren Fleischmoguls? Der Viehzüchter, Leiharbeiter und Verbraucher! Aber es ist ja beileibe nicht nur Tönnies, der sich des unseligen Konstruktions der sich der in so genannten „Werkverträgen“ geparkten Leiharbeiter bedient - und dabei deren meist katastrophale Lebensumstände kostensparend in Kauf nimmt. Das ganze System ist so unwürdig, dass Politiker jeglicher Couleur gut daran täten, den allzu phantasievollen Geschäftemachern einen Riegel vorzuschieben. Die Coronakrise gäbe dazu den rechten Anstoß, so es denn noch eines solchen bedürfte! Immerhin sind die Fleischfabriken wahre Brutstätten des bösartigen Virus Covid-19. Nicht auszudenken, was passieren kann, wenn die untergetauchten Arbeitskräfte in ihre Heimat zurück kommen, sofern sie noch nicht infektionsfrei sind. Wer also glaubt, jede Gefahr der Ansteckung sei überstanden, hat die Rechnung ohne das unsichtbare Covid-19 gemacht. Das Virus wird uns noch lange Probleme machen, es sei denn, die weltweiten Bemühungen führen irgendwann zur Entwicklung einer wirklich wirksamen Impfsubstanz. Dann stellt sich immer noch die Frage: Wird die Produktion des Impfstoffs ausreichen, um damit alle zugänglichen (und willigen) Menschen zu immunisieren? Bis dahin gilt: Haltet die Hygieneregeln ein - euch selbst zuliebe, aber auch wegen der des anderen. Haltet beim Training, beim Feiern und im Alltag Abstand, tragt Mundschutz! Nehmt die Gefahr ernst - sie kommt meist daher, wo man sie nicht erwartet.



Walter Fabritius

buttinette

Alles für Fasching & Karneval

Fasching

Über
8.000
Artikel im
Online-Shop



Bei uns finden Sie ganzjährig
eine Riesenauswahl:

Kostüme • Zubehör
Stoffe & Schnitte • Party-Deko

Folgen Sie uns:



[www.buttinette-karneval.de](http://www.butтинette-karneval.de)

ALLES FÜR DEN KARNEVAL

A close-up photograph of two clowns. The clown on the left has a green and yellow plaid headband, red clown nose, red spots on their face, and is smiling broadly with their mouth open. The clown on the right has a red headband, blue and gold eye makeup, a red clown nose, and red spots on their face. They are also smiling. They are set against a background of blurred, colorful lights.

FESTARTIKEL
SCHLAUDT

Andernacher Straße 170 | 56070 Koblenz
Telefon: +49 (0) 261 - 83525 | Telefax: +49 (0) 261 - 805380
E-Mail: kontakt@schlaudt.de

www.schlaudt.de